



BERICHT DES KLASSEN-RATES

(D. Leg. Nr. 62 vom 13.04.2017, Art. 17, Abs. 1 und
Gesetzesdekret Nr. 178 vom 30.12.2020,
Ministerialverordnung Nr. 53 vom 03.03.2021 und
Ministerialverordnung Nr. 54 vom 03.03.2021)

Klasse T 5B

Fachoberschule für Tourismus

**Abschlussprüfung der Oberschule
Schuljahr 2020/2021**

Nr. 13 interne Kandidatinnen/Kandidaten

Inhaltsverzeichnis

1	KLASSEN RAT	2
2	LISTE DER KANDIDATEN*INNEN.....	3
3	ZIELSETZUNGEN DER SCHULE UND DER FACHRICHTUNG	4
4	STUDENTAFEL	5
5	ANGABEN ZUR KLASSE	6
5.1	KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN	6
5.2	SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/ -BESCHREIBUNG	6
5.3	PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN.....	6
5.4	BETRIEBSPRAKTIKA.....	8
5.5	ABSCHLUSSARBEIT ALS VORBEREITUNG FÜR DEN KURZEN VORTRAG BEI DER ABSCHLUSSPRÜFUNG - „PERCORSI PER LE COMPETENZE TRASVERSALI E PER L’ORIENTAMENTO“	9
5.6	ÜBUNGSFIRMA	10
6	VORBEREITUNG IM BEREICH GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG.....	11
7	UNTERRICHTSMETHODIK UND -DIDAKTIK IM FERNUNTERRICHT	13
8	FÄCHERÜBERGREIFENDE THEMEN	14
9	FACHSPEZIFISCHES	17
9.1	FACH: DEUTSCH - PROF. GAMPER ULRIKE	17
9.1.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	17
9.1.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	17
9.1.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	17
9.1.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	17
9.1.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	18
9.1.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	18
9.2	FACH: GESCHICHTE - PROF. GAMPER ULRIKE	20
9.2.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	20
9.2.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	20
9.2.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	20
9.2.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	20
9.2.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	20
9.2.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	21
9.3	FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA - PROF. CAPPELLO MAILA	23
9.3.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	23
9.3.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	23
9.3.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	23
9.3.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	23
9.3.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	23
9.3.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	23
9.4	FACH: ENGLISCH - PROF. BONELL KATRIN	25
9.4.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	25
9.4.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	25
9.4.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	25
9.4.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	25
9.4.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	25
9.4.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	25
9.5	FACH: RUSSISCH - PROF. POZDEYEVA MARIA	29
9.5.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	29
9.5.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	29

9.5.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	29
9.5.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	29
9.5.5	BEWERTUNGSKRITERIEN	29
9.5.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	30
9.6	FACH: MATHEMATIK - PROF. PEER ANNA KATHARINA	31
9.6.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	31
9.6.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	31
9.6.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	31
9.6.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	31
9.6.5	BEWERTUNGSKRITERIEN	32
9.6.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	32
9.7	FACH: TOURISMUSGEOGRAFIE - PROF. LOREFICE MORITZ	33
9.7.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	33
9.7.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	33
9.7.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	35
9.7.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	35
9.7.5	BEWERTUNGSKRITERIEN	35
9.7.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	36
9.8	FACH: KUNST UND TERRITORIUM - PROF. GARBER ELISABETH	37
9.8.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	37
9.8.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	37
9.8.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	38
9.8.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	38
9.8.5	BEWERTUNGSKRITERIEN	38
9.8.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	39
9.9	FACH: RECHTS- UND TOURISMUSGESETZGEBUNG - PROF. PES COSTA DORIS	45
9.9.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	45
9.9.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	45
9.9.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	45
9.9.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	45
9.9.5	BEWERTUNGSKRITERIEN	46
9.9.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	46
9.10	FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE - PROF. SENONER YVONNE	47
9.10.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	47
9.10.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	47
9.10.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	47
9.10.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	47
9.10.5	BEWERTUNGSKRITERIEN	48
9.10.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	48
9.11	FACH: BEWEGUNG UND SPORT - PROF. MAYER HELMAR	52
9.11.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	52
9.11.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN	52
9.11.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	52
9.11.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)	52
9.11.5	BEWERTUNGSKRITERIEN	52
9.11.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE	53
10	UNTERSCHRIFTENLISTEN	54
11	TEXTAUSZÜGE IN DEUTSCH UND ITALIENISCH	55
12	AUFSTELLUNG DER THEMEN FÜR DIE AUSARBEITUNG IN DEN SCHULTYP-BZW. FACHRICHTUNGSSPEZIFISCHEN FÄCHERN	79

1 Klassenrat

Der Klassenrat des heurigen Schuljahres setzt sich aus folgenden Lehrpersonen zusammen:

Unterrichtsfach	Lehrperson
Direktorin Monica Zanella	

Schötzer Petra	Katholische Religion
Gamper Ulrike*	Deutsch Geschichte
Cappello Maila*	Italienisch
Bonell Katrin*	Englisch
Pozdeyeva Maria	Russisch
Peer Anna Katharina*	Mathematik
Lorefice Moritz	Tourismusgeografie
Garber Elisabeth*	Kunst
Pescosta Doris	Rechts- und Tourismusgesetzgebung
Senoner Yvonne*	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre
Mayer Helmar	Bewegung und Sport

* Kommissionsmitglied der Abschlussprüfung 2021

2 Liste der Kandidaten*innen

Interne Kandidat*innen		
1.	Albenberger	Miriam
2.	Haselrieder	Nadine
3.	Inama	Nadia
4.	Kranzer	Julia
5.	Lobis	Elisabeth
6.	Maffei	Marie
7.	Mair	Dominik
8.	Mair	Sophie
9.	Silbernagl	Julian
10.	Staffler	Judith
11.	Stürz	Daniel
12.	Unterhofer	Julia
13.	Zöschg	Nadine

3 Zielsetzungen der Schule und der Fachrichtung

An der Fachoberschule für Tourismus erwerben die Schüler*innen und Schüler eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein gezieltes Fachwissen im kaufmännischen Bereich. Schüler*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge.

Ausbildungsziele:

- die solide Beherrschung der beiden Landessprachen, sowie der im Tourismus unverzichtbar gewordenen englischen Sprache;
- die Vermittlung von Grundkenntnissen in einer weiteren Fremdsprache ab der dritten Klasse;
- die Schaffung einer Basis in den allgemein bildenden Fächern Deutsch und Italienisch, Mathematik, Rechts- und Wirtschaftskunde, Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung, Geschichte, Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie;
- die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnisse im EDV-Bereich, die den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entsprechen;
- die theoretische und praktische Hinführung der Schüler*innen in einen künftigen Tätigkeitsbereich im Tourismus in den Fächern Betriebswirtschaft und Tourismuslehre, Tourismusgeografie, Tourismusgesetzgebung, Kunst und Territorium

In der **vierten** und **fünften** Klasse absolvieren die Schüler*innen außerdem ein jeweils zweiwöchiges Betriebspraktikum, vorzugsweise in Tourismusbüros, Hotels, Reisebüros und anderen Tourismusbetrieben.

Außerdem findet in der vierten Klasse der Übungsfirmenunterricht statt. Es handelt sich dabei um einen praxisnahen, berufsorientierten und fächerübergreifenden Unterricht, der das Ziel hat, die Schüler*innen in typische betriebliche Abläufe einzuführen, ihr unternehmerisches Denken anzuregen und zu fördern, ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern und Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder Zeitmanagement zu vermitteln.

4 Stundentafel

Unterrichtsfächer	Wochenstunden				
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5 Kl.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2	0	0	0
Biologie und Erdwissenschaften	2	2,5	0	0	0
Physik und Chemie	2	2,5	0	0	0
Geografie	3	3	0	0	0
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	0	0	0
Betriebswirtschaft	3	2	0	0	0
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Spanisch	0	0	3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma	0	0	6	6	6
Tourismusgeografie	0	0	2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	0	0	3	3	3
Kunst und Territorium	0	0	2	2	2
Fächerübergreifendes Lernen innerhalb der verpflichtenden Unterrichtszeit in verschied. Fächern	Eine Projektwoche pro Schuljahr				
Insgesamt	34	34	35	35	35

5 Angaben zur Klasse

5.1 KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN

Aus den Rückmeldungen seitens des Klassenrates können zwei wesentliche Elemente betreffend Leistungsniveau und Lernverhalten herausgearbeitet werden.

So liegen zum einen die Stärken der Lerngruppe in ihrem Pflichtbewusstsein und dem daraus resultierenden Einhalten der institutionellen und pädagogisch-didaktischen Vorgaben (Termine, Lernverhalten u.ä.).

Demgegenüber stehen leichte Kompetenzdefizite in den Anforderungsbereichen Zwei und Drei. Die Fähigkeit und Bereitschaft, Wissen auf unbekannte Problemstellungen zu übertragen und zielorientierte Lösungsansätze für diese zu entwickeln sind, nach Ansicht der Kolleg*innen in geringerem Maße ausgeprägt als jene, reproduktive Prozesse zu bewältigen.

Auch wenn die folgende Einschätzung inhaltlich auf den ersten Blick nicht mit Leistungsniveau und Lernverhalten korreliert, muss sie, nach Ansicht des Verfassers, dennoch Eingang in dieses Dokument finden. So wirken sich das gute soziale Gefüge und die, großteils positiv zu bewertende, charakterliche Reife der Lerngruppe durchaus förderlich auf die Zusammenarbeit zwischen allen Mitgliedern der Klassengemeinschaft und das Erreichen der Lernziele aus.

5.2 SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/-BESCHREIBUNG

In der Klasse T 5B gibt es zwei Schüler*innen mit Funktionsbeschreibung, einen Fall von Dyskalkulie und einen ADHS.

5.3 PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN

Schuljahr 2018/19 - 3. Klasse

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitlehrperson(en)
15.01	„Frühlingsausflug“	Pflege der Gemeinschaft	Maila Cappello
18.10.2018	Hotelmesse Bozen	Kennenlernen von Tourismusbetrieben	Yvonne Senoner Arno Mall
15.01.2019	Theater „Die Hauptstadt“	Literatur im Theater	Christine Plieger
13.12.2018	Projekt „Entstehung eines Zeitungsartikels“ - Besuch der Snowboard-Weltcuprennen am Karerpass	Organisation eines Großevents	Armin Gatterer
Frühjahr	Landtag	Gesetzgebung in Südtirol	Armin Gatterer
12.02.2019	Englisch Theaterbesuch	Kompetenzerweiterung	Ingrid Lanz
Februar 2019	Wintersporttag	Wintersportarten ausüben	Helmar Mayer
Mai 2019	Mehrsprachenzentrum Trevi	Lernmöglichkeiten für das Sprechen	Maria Pozdeyeva

April 2019	Touriseum Schloss Trauttmansdorff	Tourismusgeschichte	Moritz Lorefice
Dezember 2018	Ausstellung „Arte e Sport“	Kulturelle und sprachliche Kenntnisse erweitern	Maila Cappello, Helmar Mayer
November 2018	Schloss Runkelstein	Literatur des Mittelalters	Plieger Christine

Schuljahr 2019/20 - 4. Klasse

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitperson(en)
16.10.2019	Theater	Theater und Literatur	Plieger Christine
11.12.2019	Kino	Kompetenzerweiterung	Cappello Maila
04.10.2019	Hochseilgarten	Selbstüberwindung	Mayer Helmar
Feb. 2020	NOI-Technologiepark	Gründerzentrum	Senoner Yvonne
Feb. 2020	Betriebsbesichtigung	Nachhaltigkeit und Tourismus	Frena Julia
02.09.2019	EU-Projekt „Auf dem Weg nach Europa“ - Brüssel	Kompetenzerweiterung	Niederwieser René
28.01.2020 15:40-16:30 Uhr	Reiseplanung Primus	Kompetenzerweiterung	Scheitz Sabine

Aufgrund der Pandemie konnten viele Veranstaltungen, Projekte, Lehrausgänge und Lehrfahrten nicht abgehalten werden.

Schuljahr 2020/21 - 5. Klasse

Aufgrund der Pandemie wurden keine Veranstaltungen, Projekte, Lehrausgänge und Lehrfahrten durchgeführt.

BWL Online-Webinar Handelskammer (kennenlernen der unterschiedlichen Dienstleistungen der Handelskammer)

Mathe Online-Vortrag Markus Falk (kennenlernen des Infektionsgeschehens und lesen verschiedener Grafiken)

BWL 21.04. (geplant) Online (wenn geht in Präsenz) ASTAT (Marktforschung, Umfragen erstellen)

5.4 BETRIEBSPRAKTIKA

Die Schüler*innen absolvierten in der 5. Klasse ein 2-wöchiges Praktikum in einer von ihnen gewählten Institution.

Schuljahr 2020/2021 - 5. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Albenberger	Miriam	Hotel Weinegg Gmbh *****
Haselrieder	Nadine	Tourismusverein Kastelruth
Inama	Nadia	Inama Alfred & Söhne OHG
Kranzer	Julia	Appianum Consulting
Lobis	Elisabeth	Raiffeisenkasse Lana Genossenschaft
Maffei	Marie	Malfertheiner Fritz CO. KG
Mair	Dominik	Gasthof Wunder und Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Fachoberschule für Tourismus in Bozen
Mair	Sophie	Kanzlei Dr. Karl Florian
Silbernagl	Julian	Tourismusverein Welschnofen-Karersee
Staffler	Judith	Marseiler Gmbh
Stürz	Daniel	Tischlerei Fine Line OHG des Lotti G. & Conci M.
Unterhofer	Julia	Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Fachoberschule für Tourismus in Bozen
Zöschg	Nadine	Inama Alfred & Söhne OHG

5.5 ABSCHLUSSARBEIT ALS VORBEREITUNG FÜR DEN KURZEN VORTRAG BEI DER ABSCHLUSSPRÜFUNG - „PERCORSI PER LE COMPETENZE TRASVERSALI E PER L'ORIENTAMENTO“

Tätigkeiten im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung - „percorsi per le competenze trasversali e per l'orientamento“

Die Schüler*innen haben vielfältige Möglichkeiten, im Laufe der Oberschulzeit übergreifende Kompetenzen zu erwerben. Sie dokumentieren entsprechende Tätigkeiten der letzten 3 Schuljahre in einer Sammelmappe. Die Dokumentation kann umfassen: Bescheinigungen, Bewertungsbögen aus den Praktika, das Arbeitssicherheitszertifikat sowie Eigenerklärungen samt eigenen Reflexionen zu Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler*innen übergreifende Kompetenzen erworben bzw. Einblick in die Arbeitswelt erhalten haben.

Der Beschluss des Lehrerkollegiums vom 06.11.2019 sieht vor, dass sich die Dokumentation auf 3 Bereiche beziehen muss, in denen die Schüler*innen die Möglichkeit hatten, übergreifende Kompetenzen zu erwerben:

1. Tätigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft:
Projektarbeit im Unterricht auch im Rahmen der Reformpädagogik, Aktivitäten in der Projektwoche, Besuche/Vorträge von externen Referent*innen, Lehrausgänge und Besichtigung von Betrieben und Institutionen, Tätigkeiten in der und für die Übungsfirma, Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft wie Schulsanitätsdienst, Patentätigkeit, Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit...
2. Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schule:
Im 4. und 5. Schuljahr jeweils 10 Arbeitstage;
Schüler*innen, die das 4. Jahr im Ausland verbringen, dokumentieren ihre dabei gemachten Erfahrung anstelle des Praktikums);
Schüler*innen, denen die Gültigkeit des Schuljahres vom Klassenrat mit Ausnahme anerkannt wird, dokumentieren erworbene übergreifende Kompetenzen auch im Rahmen von Tätigkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten (z. B. in Ferienzeiten).
3. Arbeitssicherheitskurs (dokumentiert durch das Zertifikat zur Arbeitssicherheit)

Die Sammelmappe dient den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Vorbereitung ihres Kurzreferates im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung. Dazu wählen die Schüler*innen einen Bereich aus und legen in Form eines kurzen Referates und/oder einer multimedialen Präsentation ihre Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen dar. Dabei sollten sie insbesondere darauf eingehen, inwieweit sich diese auf ihre künftige Studien- und/oder Berufswahl ausgewirkt haben.

5.6 ÜBUNGSFIRMA

Der Ruf nach einer praxisorientierten Ausbildung in wirtschaftlichen-technischen Schulen und die damit verbundene Förderung der Schlüsselqualifikationen werden immer mehr von den privaten und öffentlichen Auftraggebern erhoben.

Der Unterricht in der Übungsfirma entspricht diesen Anforderungen. Die Übungsfirma als so betrachteter Lernort besonderer Prägung ermöglicht kaufmännischen Unterricht im schuleigenen Modellunternehmen, d.h. ein praktisches Erproben, Festigen und Weiterentwickeln des vorab Gelernten sowie das Entwickeln von neuen Fähigkeiten und neuem Wissen. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem ganzheitlichen, für jeden einzelnen Schüler bedeutungsvollen Bildungsprozess. Es werden betriebliche Abläufe nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten, eingebettet in eine Übungsfirmenvolkswirtschaft, durchgeführt.

Der Übungsfirmenunterricht findet in Blockform (4 Stunden je Woche) im Laufe der 4. Schulstufe statt; der Unternehmensgegenstand entspricht den Ausbildungszielen der Fachrichtung.

Die Schüler*innen dieser Abschlussklasse haben in den verschiedenen Abteilungen der ÜFA „Sporthotel Jump“ gearbeitet (Rezeption, Buchhaltung und Personal, Live-In, Einkauf Verkauf, Marketing), wo sie die in der Praxis anfallenden branchenüblichen Geschäftsfälle unter Beachtung geltender rechtlicher Vorschriften und kaufmännischer Gepflogenheiten durchgeführt haben.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten bewiesen mehrere Schüler* innen Einsatz und Initiative über das alltägliche Unterrichtsgeschehen hinaus und beteiligten sich an der Übungsfirmenmesse in Wien und am Wettbewerb des Qualitätsaudits, welches sie mit einer hohen Auszeichnung erreicht haben.

6 Vorbereitung im Bereich Gesellschaftliche Bildung

Der Bereich Gesellschaftliche Bildung wurde im Stundenausmaß von 34 Stunden durchgeführt. Beteiligte Lehrpersonen waren Maila Cappello, Yvonne Senoner, Katrin Bonell, Moritz Lorefice und Doris Pescosta.

Die Bewertung wurde von den Lehrpersonen Cappello Maila, Senoner Yvonne, Lorefice Moritz, Bonell Katrin, Pescosta Doris vorgenommen.

Die Inhalte aus Gesellschaftlicher Bildung in den einzelnen Fächern im Detail:

Deutsch	Teilbereich Kulturwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Exilliteratur (z.B. Brecht) • Literatur der Nachkriegszeit • Literarische Texte, die sich mit Not beschäftigen (innere Emigration, Trümmerliteratur, Kahlschlagliteratur) • Teilbereich Wirtschaft • Thema Konsum/Kapitalismus: Der gute Mensch von Sezuan • Kommunismus
Italienisch	Teilbereich Kulturbewusstsein <ul style="list-style-type: none"> • -Risorgimento Italiano : <ul style="list-style-type: none"> ○ -I problemi dell'Italia dopo l'Unità ○ -Dallo Statuto Albertino alla Costituzione italiana ○ -Novella di G. Verga, Libertà ○ -Il corona virus e la limitazione delle libertà costituzionali
Englisch	Teilbereich Persönlichkeit und Soziales <ul style="list-style-type: none"> • raising awareness of social inequalities and disbalance; • USA street riots - Black Lives Matter movement; • political personalities - Rosa Parks, Martin Luther King
BWL	Teilbereich Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> • Excel: Wenn - Dann - Sonst - Formel
Tourismusgeographie	Teilbereich Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> • statistische Daten und Quellen

Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	Teilbereich Politik und Recht <ul style="list-style-type: none">● UNO, WTO, IMF, Weltbank, NATO (5h)● Die Europäische Union (10h)
---	---

7 Unterrichtsmethodik und -didaktik im Fernunterricht

Die Schüler*innen waren in den Monaten September und Oktober jeweils eine Woche in Präsenz anwesend und eine Woche im Fernunterricht.

Von November bis Dezember war die Klasse im Fernunterricht.

Im Jänner war die Klasse durchgängig anwesend.

Februar und März fand dann wiederum reiner Fernunterricht statt.

Während der Monate April, Mai und Juni konnte die Klasse T5B, mit Ausnahme einer Unterrichtswoche, durchgehend die Schule besuchen.

Die Lehrpersonen waren stets bemüht, die Unterrichtsinhalte auch in den Phasen des Fernunterrichtes in geeigneter Form zu vermitteln. Dabei achteten die Lehrkräfte auf eine abwechslungsreiche Methodenwahl und orientierten sich hierbei unter anderem an den Rückmeldungen der Schüler*innen.

8 Fächerübergreifende Themen

Der Klassenrat hat zu Beginn des heurigen Schuljahres in einem, eigens dafür anberaumten, Treffen Themen für die Klasse festgelegt, welche sich auf die Schwerpunkte der fünften Klasse beziehen und dabei die Eigenschaft besitzen, mehrere Sichtweisen durch verschiedene Disziplinen oder Unterrichtsfächer zuzulassen.

Die Lehrpersonen haben jene Inhalte, welche den gewählten Bereichen thematisch zuordenbar sind, im Rahmen ihres Fachunterrichtes mit den Schüler*innen erarbeitet. Diese Kenntnisse und die zugehörigen Unterrichtsmaterialien dienen als Arbeitsgrundlage für drei, so genannte, „Thementage“. Auf eine selbst gewählte Leitfrage aufbauend sollten dabei die verschiedenen Aspekte der übergeordneten Thematik selbstständig reflektiert und fächerübergreifend zusammengeführt werden.

Thema 1: Konflikte

Der Thementag dazu hat im Fernunterricht stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> „Expressionismus“ – Themen wie Großstadtlyrik, Weltuntergang, das Hässliche, Krieg 	
Bewegung und Sport	<ul style="list-style-type: none"> Konflikte und deren Auswirkungen auf den Sport 	1
Italienisch:	<ul style="list-style-type: none"> L'Italia dopo l'Unità Libertà: novella di Verga Le libertà costituzionali all'epoca del Coronavirus (conflitti fra ciò che dovrebbe essere e ciò che invece è) Pirandello: conflitto interiore Futurismo, Marinetti, Bombardamento Ungaretti e la Prima guerra Mondiale Primo Levi e la seconda Guerra Mondiale Gli anni di Piombo 	
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> Gini-Koeffizient Kodiersysteme (geschichtliche Entwicklung, Caesar-Verfahren, Vigenère-Verfahren, Enigma, RSA-Verfahren und aktuelle Konflikte mit Kodierung) Alan Turing Probleme in der Statistik Glücksspiel in Südtirol Slot-Maschine und Gratta e Vinci Frauen in der Mathematik Geschichte des Integrals 	
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Der Zweite Weltkrieg und die Folgen – die Neuordnung der Welt Die Teilung Deutschlands Nürnberger Prozess Berlin-Blockade Der Ost-West-Konflikt Rivalität der Supermächte Krisenherde der Welt Koreakrieg Kubakrise Vietnamkrieg 	

	<ul style="list-style-type: none"> China (Mao-Tse-tung) 	
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> the presidential elections in the USA: Republicans versus Democrats; Trump versus Biden; political populism as a means to “solve” conflicts the origins of racism in the US; the American Civil War: North against South ... brother against brother; Martin Luther King, Rosa Parks, Malcolm X the “Black Lives Matter” movement; 	
Tourismusgeographie	<ul style="list-style-type: none"> Tourismus am Great Barrier Reef Tourismus im Uluru - Katja Tjuta Nationalpark 	

Thema 2: Sprache und Kommunikation

Der Thementag dazu hat im Fernunterricht stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Bewegung und Sport	<ul style="list-style-type: none"> Die Sprache in der Sportberichterstattung 	1
BWL	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationspolitik <ul style="list-style-type: none"> Marketing Onlinemarketing Social Media im Tourismus Primärforschung Umfragen erstellen 	14
English	<ul style="list-style-type: none"> the language and rhetoric of political populism fake news and “alternative facts” 	
Italienisch	<ul style="list-style-type: none"> Futurismo (Marinetti e Govoni) Pirandello (incomunicabilità in Uno nessuno e centomila) Ungaretti (Veglia, Fratelli, San Martino del Carso, Soldati, Mattina, Il porto sepolto) 	
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> Kodiersysteme (geschichtliche Entwicklung, Caesar-Verfahren, Vigenère-Verfahren, Enigma, RSA-Verfahren und aktuelle Konflikte mit Kodierung) Alan Turing Probleme in der Statistik Frauen in der Mathematik Erstellen eines Fragebogens und einer Umfrage zum Vergleichen von Reisegewohnheiten Geschichte des Integrals 	
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Naturalismus Sprachkrise Gegenströmung Naturalismus Expressionismus (Ästhetik des Hässlichen) Neue Sachlichkeit Exilliteratur (Lyrik und Epik als Sprachrohr) 	

Thema 3:Wirtschaft und Tourismus

Der Thementag dazu hat in Präsenz stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Bewegung und Sport	<ul style="list-style-type: none"> Die Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf Wirtschaft und Tourismus 	1
BWL	<ul style="list-style-type: none"> Pauschalreisen Bausteinreisen Preiskalkulation Mark-up Gemeinkostenzuschlag Gewinnzuschlag, Break Even Punkt Break even Preis Businesspläne und Controlling Reiseplanung spezifische Tourismuskennzahlen 	12
Tourismusgeographie	<ul style="list-style-type: none"> Sämtliche Unterrichtsinhalte 	
English	<ul style="list-style-type: none"> Overtourism versus "Corona-no-tourism": options in between? linear versus circular economy package holidays 	
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> Gini-Koeffizient Glücksspiel in Südtirol Slot-Maschine und Gratta e Vinci Erstellen eines Fragebogens und einer Umfrage zum Vergleichen von Reisegewohnheiten 	
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Marshall – Plan Wirtschaftliche Lage in der DDR und BRD 	
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Literarische Texte (Heinrich Böll) "Es wird etwas geschehen", "Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral" 	

9 Fachspezifisches

9.1 FACH: DEUTSCH - PROF. GAMPER ULRIKE

9.1.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Schüler*innen der Klasse T5B zeigten sowohl im Präsenz- als auch im Fernunterricht Interesse am Fach Deutsch. Dies äußerte sich vorwiegend in der aktiven Mitarbeit, beispielsweise bei der gemeinsamen Analyse lyrischer und epischer Texte, in den Besprechungen im Plenum als auch in der meist termingerechten Abgabe von Hausarbeiten. Die Schüler*innen zeigten Willen, Texte und deren Inhalte zu verstehen, weshalb sie bei der Analyse und Interpretation die gemeinsame Besprechung im Plenum mit Hinweisen von Seiten der Lehrperson der Einzelarbeit bzw. Gruppenarbeit vorzogen. Sowohl im Präsenz- als auch im Fernunterricht wurden deshalb fast alle Texte gemeinsam besprochen. Beim Verstehen der Kernaussagen benötigte die Klasse die Unterstützung der Lehrkraft.

Im schriftlichen Bereich zeigten die Schüler*innen ebenso Interesse, jedoch erbrachten die meisten Schüler*innen im mündlichen Bereich bessere Leistungen als im Schriftlichen. Im sprachlichen Ausdruck wiesen einzelne Schüler*innen Mängel auf, auch im strukturierten Schreiben von Texten.

9.1.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

- von der Lehrperson erarbeitete Unterlagen
- Vortrag der Lehrperson
- Das neue Literaturbuch, Band 1+2
- Fotokopien aus Blickfeld Deutsch
- Unterlagen und Arbeitsaufgaben der Lehrperson
- Parter*innen- und Gruppenarbeiten
- Analyse und Interpretation mit Leitfragen
- Kurzvorträge halten
- Erstellen von Videos bzw. PPTs
- Experteninterviews vorbereiten

9.1.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Ende April (28.4.) wurde eine schriftliche Überprüfung des Gesamtstoffes zum Thema "Literaturgeschichte" durchgeführt. Zudem wurde im Laufe des Schuljahres mehrmals eine mündliche Analyse und Interpretation im Plenum vorgenommen (Inputmaterial).

9.1.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	3	
Tests:	1	
Mündliche Prüfungen:	1	
Referate:	1	
Podcasts:	1	
Experteninterview:	1	
Arbeitsaufträge während des Fernunterrichts:		1

9.1.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen

9.1.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Naturalismus (Arno Holz und J. Schlaf - Papa Hamlet, Gerhard Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Textauszug), Sekundenstil, Kunst=Natur-x)	6
Gegenströmung Naturalismus: Impressionismus (Sprachkrise - Hugo von Hofmannsthal, Auszug „Ein Brief“, Rilke - „Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort“), Gedichtinterpretationen und Kurzbiographie Rilke	6
Gegenströmung Naturalismus: Symbolismus (Symbolismus - Dinggedichte „Das Karussell“, „Die Spange“, „Archaischer Torso Apollos“)	6
Gegenströmung Naturalismus: Wiener Moderne („Leutnant Gustl - Arthur Schnitzler)	5
Expressionismus (Einführung „Expressionismus“ - Themen wie Großstadtlyrik, Weltuntergang, das Hässliche, Krieg Autoren und Werke: Gottfried Benn „Kleine Aster“, „Mann und Frau gehen durch die Krebsbaracke“, „Nachtcafé“, Jakob van Hoddis „Weltende“ Georg Heym „Der Krieg“, Else Lasker-Schüler, „Weltende“ Georg Trakl „Grodek“Gedichtvergleich: „Weltende“ van Hoddis - Lasker-Schüler	12
Epik der Moderne (Schwerpunkt Kafka) („Das Urteil“, „Vor dem Gesetz“, „Gibs auf“, „Die Verwandlung“)	7

<p>Neue Sachlichkeit - Kriegs-und Antikriegsliteratur (Autoren: Thomas und Heinrich Mann, Dadaismus - "Karawane", Hugo Ball, Erich Maria Remarque „Im Westen nichts Neues“ (Auszug), Erich Kästner „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?“, "Jahrgang 1899", "Satire" K. Tucholsky" Joseph Roth „Radetzky marsch“, "Berlin Alexanderplatz" A. Döblin (Auszug), Die Weltbühne (Zeitschrift), "Geschichten aus dem Wiener Wald" Horváth (Auszug), "Der Mann ohne Eigenschaften" Musil</p>	9
<p>Literatur im Zeitalter des Zweiten Weltkrieges/ Exilliteratur/Trümmerliteratur (B.Brecht "An die Nachgeborenen", "Schlechte Zeiten für die Lyrik", Episches Theater, Verfremdungseffekt, "Nachts schlafen die Ratten doch", "Die Küchenuhr" W. Borchert, "Inventur" Eich, "Geschichte eines Deutschen" S. Haffner, Anna Seghers (Kurzbiographie)</p> <p>Das Drama im 20. Jh.: Zuckmayer "Des Teufels General", Auszug), "Draußen vor der Tür" Borchert, "Der gute Mensch von Sezuan" Brecht</p>	18
<p>Lyrik: Trümmerliteratur/Stunde Null (Paul Celan „Die Todesfuge“, Nelly Sachs „Chor der Geretteten“, "Hiroshima" Kaschnitz</p>	4
<p>Literatur von 1950 bis zur Gegenwart: (Max Frisch „Andorra“, "Der andorranische Jude", "Homo Faber", Böll "Es wird etwas geschehen", "Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral", Ingeborg Bachmann "Undine geht" (Auszug), „Die gestundete Zeit“, „Erklär mir Liebe“</p> <p>Ulla Hahn „Mit Haut und Haar“ (Feminismus und Literatur), Pop- Literatur)</p>	9
<p>Literatur der Gegenwart (Siegfried Lenz „Deutschstunde“, Hertha Kräftner „Anna, sagte der Mann...“, „Wer glaubt noch...“, Hilde Domin „Mit leichtem Gepäck“, Nur eine Rose als Stütze", Günter Grass</p> <p>Literatur aus Südtirol (Heimat und Identität), Sepp Mall „Wundränder“</p>	10

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Die farbig gekennzeichneten Punkte werden zwischen der Abfassung dieses Berichtes und dem Ende des Schuljahres im Unterricht behandelt.

9.2 FACH: GESCHICHTE - PROF. GAMPER ULRIKE

9.2.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Schüler*innen der Klasse T5B zeigten sowohl im Präsenz- als auch im Fernunterricht Interesse am Fach Geschichte. Dies äußerte sich vorwiegend in der aktiven Mitarbeit, am aufmerksamen Zuhören bei Lehrervorträgen, fachspezifischer Fragestellungen, in den Besprechungen im Plenum als auch in der meist termingerechten Abgabe von Hausarbeiten. Einzelne Schüler besaßen fundierte Vorkenntnisse in bestimmten geschichtlichen Bereichen als auch Kenntnisse zum aktuellen Zeitgeschehen und fielen diesbezüglich positiv auf. Jene Schüler konnten geschichtliche Zusammenhänge schnell erfassen. Der Unterricht gestaltete sich methodisch unterschiedlich, wobei die Schüler*innen auf Erklärungen von Seiten der Lehrkraft stets dankbar reagierten und die meisten für vertiefende Informationen den Lehrervortrag bevorzugten.

Im schriftlichen Bereich zeigten die Schüler*innen ebenso Interesse, jedoch erbrachten die meisten Schüler*innen im mündlichen Bereich bessere Leistungen als im schriftlichen.

9.2.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

- von der Lehrperson erarbeitete Unterlagen
- Vortrag der Lehrperson
- Schulbuch: Geschichte aktuell 2
- Fotokopien aus Anno 4
- Fotokopien aus Zeitbilder 7/8
- Unterlagen und Arbeitsaufgaben der Lehrperson
- Parter*innen- und Gruppenarbeiten
- Audioaufnahmen (BR-Radiowissen)
- Erstellen von Videos/Audioaufnahmen
- Erstellen von Arbeitsblättern/Lernunterlagen

9.2.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Ende April wurde eine schriftliche Überprüfung zum Stoff des zweiten Semesters durchgeführt. Zudem wurde im Laufe des Schuljahres mehrmals eine mündliche Analyse und Interpretation im Plenum vorgenommen (vorwiegend Karikaturen, Bilder, Fotos).

9.2.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Tests:	1
Mündliche Prüfungen:	2
Podcasts/Audioaufnahmen:	2
Bildanalyse:	1
Arbeitsaufträge im Fernunterricht:	1
Vorstellung einer Nachrichtensendung einzelner Schüler:	1

9.2.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

- in die Unterrichtsarbeit eingebundene mündliche und schriftliche Leistungen, Anwesenheit und Mitarbeit im Fernunterricht (Mitarbeit)
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von geschichtlichen Sachverhalten

- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden
- ➔ Überprüfung der Leistungsfortschritte durch:
 - Mündliche Prüfung
 - Die Schüler*innen können Zusammenhänge zwischen dem Gelernten herstellen
 - Am Ende der Prüfung erfolgt eine Selbsteinschätzung der Schüler, um die Note möglichst transparent zu kommunizieren.
 - Prüfung bei negativer oder unklarer Note
 - ➔ Schriftliche Überprüfungen
 - im zweiten Semester 1 schriftlicher Test (Präsenzunterricht)
 - Fernunterricht: vorwiegend Bewertung schriftlicher, kompetenzorientierter Aufgaben (Audioaufnahmen)
 - Stichprobenartige Überprüfung und Bewertung von Arbeitsaufträgen, die im Fernunterricht bearbeitet werden

9.2.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Der Zweite Weltkrieg und die Folgen - die Neuordnung der Welt <ul style="list-style-type: none"> - Die Teilung Deutschlands - Deutschland unter alliierter Besatzung - Nürnberger Prozess - Berlin-Blockade - Marshall - Plan, Truman-Doktrin 	4
Kalter Krieg - Stellvertreterkriege Der Ost-West-Konflikt <ul style="list-style-type: none"> - Rivalität der Supermächte - NATO und Warschauer Pakt 	2
Stellvertreterkriege <ul style="list-style-type: none"> - Koreakrieg - Kubakrise - Kennedy/Chruschtschow - Vietnamkrieg 	8

Entkolonialisierung/ Neuordnung der Welt - Asien <ul style="list-style-type: none"> - Unabhängigkeit Indiens - Kaschmir-Konflikt - Nahostkonflikt - Israel und der Nahe Osten - Palästinenser Frage - Afghanistan - Arabischer Frühling 	9
Neuordnung der Welt - China <ul style="list-style-type: none"> - China - Mao-Tse-tung, Politik Chinas - Supermacht China - Globalisierung 	3
Aktuelle Geschichte - Sturm auf das Kapitol	2
Neuordnung der Welt und Entkolonialisierung - Afrika <ul style="list-style-type: none"> - Unabhängigkeit in Afrika - Südafrika - Krisenkontinent - Die Teilung der Welt in Arm und Reich 	4
Jugoslawienkrieg - Zerfall Jugoslawiens	1
Geschichte der USA <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung nach 1945 - Martin Luther King 	2
Zerfall der Sowjetunion <ul style="list-style-type: none"> - Die Sowjetunion nach 1945 - Tschernobyl 	3
Europa nach 1945 <ul style="list-style-type: none"> - Das geteilte Deutschland - Wirtschaftssysteme - Mauer und Stacheldraht - Deutschland - 1969er bis zur deutschen Einheit - Mauerfall 	6
Geschichte Südtirols <ul style="list-style-type: none"> - Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart - Faschismus in Südtirol - 1939 - Die Option - Umsiedlung und Wiedervereinigung - Gruber-Degasperi-Abkommen - Optantendekret - Südtirol 1948 - 1969 (Attentate, „Scheinautonomie“, Paket) - Geschichte der Gegenwart 	10

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Die farbig gekennzeichneten Punkte werden zwischen der Abfassung dieses Berichtes und dem Ende des Schuljahres im Unterricht behandelt.

9.3 FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA - PROF. CAPPELLO MAILA

9.3.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

La classe è composta da 13 alunni, tre ragazzi e dieci ragazze. In generale è una classe tranquilla, rispettosa e che lavora in modo diligente. I livelli di competenza linguistica nella seconda lingua sono molto diversificati: nella classe sono presenti due alunni bilingui, ma ci sono anche ragazzi che hanno scarsi contatti con il mondo italiano e presentano ancora un livello linguistico nelle abilità di produzione, piuttosto basso (B1).

In classe sono anche presenti due alunni con disturbi specifici dell'apprendimento, che presentano grosse difficoltà nell'abilità di scrittura e/o nel parlato.

9.3.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Durante i periodi in presenza sono state adottate metodologie di apprendimento cooperativo, per stimolare il parlato, mentre nelle lezioni a distanza le lezioni si sono svolte per lo più frontalmente.

9.3.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Nel presente anno scolastico non è prevista una simulazione della prova scritta.

9.3.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	3
Tests:	1
Mündliche Prüfungen:	3
Referate:	/
Prove d'ascolto	3
Prove di lettura:	2

9.3.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

I criteri di valutazione sono quelli specifici elaborati dal gruppo di materia. Tuttavia nelle lezioni a distanza il peso assegnato ad alcuni compiti è stato inferiore, per la possibilità di utilizzare dizionari online e perché il tempo a disposizione è stato maggiore.

9.3.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Libertà <ul style="list-style-type: none"> - Il Risorgimento e l'Unità d'Italia (filmato con appunti: https://www.youtube.com/watch?v=NFOFJax5V3g) - L'Italia prima e dopo l'Unità (fotocopie fornite dall'insegnante solo in versione cartacea) - Dallo Statuto Albertino alla Costituzione italiana (fotocopie fornite dall'insegnante anche in versione digitale su Classroom) - Verga, Vita e opere, l'ideale dell'ostrica e il discorso indiretto libero (libro: pp. 348-349) - La seconda metà dell'Ottocento, Il Naturalismo, Il Verismo, Le tematiche veriste (libro pp. 342-343) 	30

<ul style="list-style-type: none"> - Verga, novella Libertà (fotocopie fornite dall'insegnante: tratte da Nautilus, Il Novecento) - La limitazione alle libertà costituzionali durante il Coronavirus (documento in versione digitale fornito dall'insegnante su Classroom) 	
<p>Il Novecento e la crisi dell'individuo: Pirandello</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tra Ottocento e Novecento: <i>La società di massa; Il disagio degli artisti; Crisi e instabilità nei primi anni del Novecento:</i> (libro pp.374-378) - Luigi Pirandello, <i>Vita e opere; Le tante facce dell'io</i>; <i>Umorismo o comicità?</i> (libro pp. 402-403) - Io, ES e Super-io (slide fornite dall'insegnante e filmato su YouTube: il link è presente in classroom) - Novella: La carriola (versione digitale fornita dall'insegnante su Classroom) - Romanzo: Uno nessuno e centomila (fotocopie fornite dall'insegnante: solo in versione cartacea: tratto da Nautilus, Il Novecento) 	16
<p>La grande guerra e le avanguardie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il contesto storico: libro pp. 412-413) - <i>La letteratura e la lingua: I maestri del primo Novecento e l'Ermetismo</i> (p. 418) - Il futurismo: Marinetti, Il manifesto della letteratura futurista (fotocopia fornita dall'insegnante tratta da Nautilus. Il Novecento) - Marinetti, Il bombardamento di Adrianopoli (da ZANG TUMB TUMB) fotocopia e link al file audio su Classroom: https://www.youtube.com/watch?v=u1Yld7wGWEI) - Govoni, Il Palombaro (versione digitale inserita in Classroom) - Ungaretti: Vita e opere (libro p. 427) - <i>La poetica della parola pura</i> (libro p. 428) - lettura e analisi delle seguenti poesie: Veglia (versione digitale su Classroom), San Martino del Carso (prima edizione e edizione definitiva: versione digitale su Classroom), Soldato/Fratelli, (copia digitale e cartacea), Soldati (libro p.428); Mattina (libro p. 430), Il porto sepolto (copia cartacea) - Filmato delle teche rai: Vita di un uomo - L'Ermetismo: Salvatore Quasimodo, Ed è subito sera (p.443) 	36
<p>Il fascismo raccontato da Tabucchi: Sostiene Pereira</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antonio Tabucchi: p. 530 - La letteratura postmoderna (p.515) - Sostiene Pereira, lettura di un brano antologizzato: Un pomeriggio di Pereira (pp.530-532) e visione integrale del film. 	8
<p>Progetto in collaborazione con l'insegnate di Tourismusgeografie e quella di matematica</p> <ul style="list-style-type: none"> - Questionario da distribuire nelle scuole italiane 	4

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.4 FACH: ENGLISCH - PROF. BONELL KATRIN

9.4.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse ist freundlich, größtenteils an den meisten Inhalten interessiert und lernwillig. Arbeitsaufträge werden meistens pünktlich und sorgfältig erledigt. Die Leistungen bewegen sich zwischen genügend und sehr gut.

9.4.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Lehrbuch: Daniela Montanari e Rosa Anna Rizzo. Travel&Tourism: Pearson Italia, Milano, 2013.
- verschiedene Text- u Übungskopien - das Internet

9.4.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.4.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	2
Tests:	—
Mündliche Prüfungen:	1
Referate:	2-3
Formal letters, tour brochures (with mark)	2-3

9.4.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

In der 5. Klasse zählen Inhalt, Textstruktur und Sprachrichtigkeit ungefähr gleich viel, sowohl im Schriftlichen als auch im Mündlichen. Die Mitarbeit dient zum Auf- und Abrunden der Note.

9.4.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

*... means: if there is enough time

Thema	St.*
A) *Literature: American Naturalism; Hemingway - life and writing style; the Hemingway hero; the Iceberg theory; one short story.	3
B) Grammar revision: tenses, questions, the passive, the 4 Conditionals and mixed forms	3
C) <u>Organizing tours, package holidays and promoting them (leaflet/brochure, * circular letter and/or oral promotion)</u>	15
1) *How to plan and write an itinerary p 184-189	
2) Leaflet and presentation: a weekend in South Tyrol (who is the offer for? Budget? Type of accommodation? Meals? Activities? Sightseeing? (5)	
3) *three days in the USA (in pairs: planning, creation of a circular letter to promote the offer; presentation of the offer at an imagined promotion event (tourism fair) (+ *)	

<p>D) Interdisciplinary subjects</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) The presidential elections (mit Deutsch) 2) tour itineraries (mit BWL u Tourismusgeographie) 3) formal letters and emails (mit BWL) 4) changing from one language to the other quite naturally (FÜB) 5) American Naturalism (mit Deutsch u Italienisch) <p>E) Gesellschaftliche Bildung (FÜB)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Konflikte: the USA - Biden versus Trump; Republicans versus Democrats; the USA - a split society; the storm on the Capitol. Black Lives Matter: the difficult situation of African Americans in the USA and social inequalities in general (the missing welfare state) tourism - Overtourism: Rome and Venice *Conflicts of interest between the tourism industry and the local population, e.g. in South Tyrol (honeypot prices of goods and flats; public transport; coach tours; overtourism at lake Carezza or on the Dolomites passes) 2) Wirtschaft u Tourismus: Overtourism versus “Corona-no-tourism“: options in between? The new airport in Bozen: the concept of quality tourism (?). Linear versus circular economy (food/clothes). Package holidays: pros and cons. 3) Sprache u Kommunikation: Trump - fake news and alternative facts; Twitter - the presidential megaphone; the language and rhetoric of political populism. 	20-30
<p>F) Discussions of current affairs and politics (with mark for FÜB):</p>	3
<p>G) Tourism - different aspects (a good part of it was already dealt with last year)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) the ‘elaborato’ of last year’s school leaving exam (siehe Punkt “Simulationen” = Anhang) 2) The formal letter layout p 26/27; letters of booking and confirmation (p 106-109);* circular letters p 142-145. 3) The World of Tourism p 11-21; p 46-47. <ul style="list-style-type: none"> - The UNESCO concept of “sustainable tourism” p 11 - the tourism industry - From past to present: the development of tourism - Tourism today - The organisation of the tourism industry - National and international organisations - SWOT Analysis 4) Travel abroad: p 30-35 <ul style="list-style-type: none"> - travel documents and procedures; - currencies and money; - be a responsible and safe tourist; 5) Transportation p 48-55; p 88/89. <ul style="list-style-type: none"> - Air Travel - At the airport: Revision of airport/air plane vocabulary - Airlines and flights 	20

<ul style="list-style-type: none"> - Booking an e-ticket 6) What is GDS? p 56/57 7) Land and Sea Travel p 70-75: <ul style="list-style-type: none"> - Railroad travel: the „Iron Horse“ - Promotion activities of Trenitalia at the time of Corona - The Frece - Road travel: coaches, buses and cars - Water travel: problems of cruise ship tourism; discussion of overtourism in Rome and Venice. 8) The language of promotion 9) Serviced and self-catering accommodation p 91-95; 110-115; p 126/127. <ul style="list-style-type: none"> - The hospitality industry - From inns to hotels - Types of serviced accommodation - Types of self-catering accommodation - Caravan, camping and motor home parks - Holiday homes and hostels 10) Speaking folder: on the phone <ul style="list-style-type: none"> - Taking a booking p 104-105 11) Resources for tourism p 129-137 <ul style="list-style-type: none"> - <i>Travel destinations and climates</i> - <i>Coastal resources</i> - <i>Mountain resources</i> - <i>Protecting natural resources: national parks</i> - <i>Difference between a national park and a nature park</i> 12) Destination Italy (short repetition ... as a preparation for the tour-planning) <ul style="list-style-type: none"> - Italy in a nutshell p 167-169 - *Exploring Venice p 198-201 - *Exploring Rome p 190-193 - *Exploring - Riviera Romagnola p 174/175 - *Exploring - Sardinia p 176/177 - Summing up p 216/217 	
<p>H) The USA:</p> <p>1) <u>Nature and Landscapes:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - The USA in a nutshell p 261-263 plus phcs - *exploring Florida; - *Exploring California; - *National Parks; p 268/269. <p>2) <u>Politics and society (phcs and internet research)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Political institutions in the USA - Comparison with Italy - The political parties in the USA: their party programme and websites - Trump versus Biden - What is an impeachment? - The electoral system in the US - 2020: The presidential elections, their results and complications 	20

<ul style="list-style-type: none"> - The inauguration of Joe Biden as president of the USA: “hidden” messages? - What is political populism? Why is Trump considered a populist? - The influence of the media: fake news and „alternative facts“ - Black Lives Matter - Racism in the USA: origin, possible reasons and consequences - Martin Luther King and Rosa Parks <p>3) <u>*Literature</u>: American Naturalism (compare above)</p> <p>4) <u>Presentations about the USA</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> - American Indians; - Route 66 - Wall Street - American History - The Hippie Movement; historical context; “Hippie values” which have revolutionised our society: free love, antimaterialism, experimentations with drugs; pacifism (make love not war), anti-racism. - 9/11 <p>5) <u>*Three-day-tour USA</u> (compare above)</p>	
---	--

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

If there is time:

All the topics marked with *

9.5 FACH: RUSSISCH - PROF. POZDEYEVA MARIA

9.5.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Zusammenarbeit der SchülerInnen verläuft gut. Die Klasse ist stets freundlich und arbeitet gut mit. Die Schülerinnen verhielten sich der Lehrperson gegenüber höflich und respektvoll und arbeiteten fast immer zielorientiert. Der Großteil der SchülerInnen nimmt interessiert am Unterricht teil, stellt fachbezogene Fragen und erledigt gewissenhaft Arbeitsaufträge sowie Hausaufgaben. Gleichzeitig gibt es größere Leistungsunterschiede. Einige der Lernenden zeigten teilweise Schwierigkeiten im grammatikalischen und im lexikalischen Bereich.

9.5.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Lehrbuch „Otlitschno! A2“ Kursbuch und Arbeitsbuch.

Zweisprachiges Wörterbuch: Langenscheidt Handwörter Russisch, Daum/Schenk. Beim Textproduktion durften die Schüler und Schülerinnen das zweisprachige Wörterbuch verwenden.

Unterrichtsmethoden:

- Frontal Unterricht
- Partner/Gruppe- Arbeit
- Hörübungen mit Lückentext / Kurzantwort geben
- Bild beschreiben
- auf Fragen zum Text beantworten
- Hauptaussage verstehen und wiedergeben
- Sätze vollenden
- unbekannte Lexik durch Vorwissen erschließen
- Zuordnen
- Multiple-Choice
- Prekommunikative und Kommunikative Spiele
- Interview
- Richtig/Falsch- Aufgaben
- Texte schreiben

9.5.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.5.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	2
Mini-Tests:	4
Mündliche Prüfungen:	6
	12

9.5.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Mündliche Bewertung:

Hinsichtlich der Fachkenntnisse und der Sprechfähigkeit wird beurteilt, inwieweit die SchülerInnen in der Lage sind

- die Fragestellung zu verstehen
- einen angemessenen Wortschatz zu verwenden
- angemessen auf die Frage zu antworten
- möglichst korrekt die gelernten Strukturen zu verwenden
- sprachlich fundiert die Inhalte des Lernstoffs wiederzugeben

Schriftliche Bewertung:

bewertet werden:

- korrekte Anwendung der grammatischen Strukturen
- Inhalt und Fachkompetenz
- Eingehen auf die Fragestellung
- angemessener Wortschatz
- Orthographie

9.5.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Hotel - ein Gespräch an der Hotelrezeption führen - Beschwerde formulieren und auf Beschwerden reagieren - Zufriedenheit äußern	5
Reisen - über das Wetter sprechen - Einverständnis, Ablehnung und Gleichgültigkeit ausdrücken - Verabredungen treffen - Verbote aussprechen - sich über Urlaubsgestaltung und Vorhaben austauschen	8
Das Lernen - Sich unterhalten, wo, was, wie und womit man lernt - sagen, wofür man sich interessiert - biografisch Angaben machen	10
Stadttour - sagen, was man gerne machen würde - Empfehlungen aussprechen und einholen - Wegbeschreibungen erbitten und geben	8
Kunst und Kultur - über Kulturveranstaltungen sprechen - eigene Eindrücke schildern - Tickets für Veranstaltungen kaufen	8
Körper und Gesundheit - Körperteile benennen - über das Befinden und gesundheitliche Beschwerden sprechen - Ratschläge geben und verstehen - Gesundheit wünschen	10
„Gute Reise!“ - sich über Verkehrsmittel, Abfahrt- und Ankunftszeiten unterhalten - Aussagen auf Flughafen und Bahnhof verstehen - Wünsche äußern	6
Bei der Arbeit - geschäftliche Telefonate führen - geschäftliche Emails schreiben - Arbeitsaufgaben und Zuständigkeiten benennen - Resümee schreiben	8

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.6 FACH: MATHEMATIK - PROF. PEER ANNA KATHARINA

9.6.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5B arbeitet während des Unterrichts in der Klasse und im Fernunterricht großteils sehr gut mit. Die Schülerinnen sind motiviert, interessiert und versuchen sich auf Leistungserhebungen gewissenhaft vorzubereiten. Die Klasse musste im letzten Schuljahr einige Lerninhalte der dritten Klasse aufholen und daher wurden die Inhalte der vierten Klasse komprimiert und teilweise sehr schnell besprochen. Dies führt dazu, dass die Schülerinnen großteils auf einem sehr guten Wissensstand sind, da fast alle die gesamten letzten zwei Schuljahre sehr gut mitgearbeitet haben. Einige wenige Schüler*innen weisen allerdings einige Lücken auf, da sie im letzten Schuljahr während des Fernunterrichts dem Unterricht nicht wie gewohnt folgten. Insgesamt hat sich dieses Verhalten im Laufe des heurigen Schuljahres verbessert und inzwischen ist die Mitarbeit wieder sehr gut. Die Klasse weist oftmals Schwächen beim kritischen Hinterfragen von Lerninhalten und Diskussionsthemen auf. Hierbei entsteht der Eindruck, dass die Schüler*innen Schwierigkeiten haben, Themen zu hinterfragen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

9.6.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Die Klasse verwendete im Fach Mathematik den Taschenrechner, GeoGebra und Excel. Außerdem wurden die Bücher „Fermats letzter Satz“ und „Geheime Botschaften“ von Simon Singh auszugsweise gelesen.

Während des Schuljahres wurde die Informationsbeschaffung im Internet geübt und auch die kritische Auseinandersetzung mit Quellen besprochen. Außerdem wurden verschiedene Methoden wie Gruppenarbeiten, Ich-Du-Wir, Expertenunterricht, Gruppenpuzzle u.ä. eingesetzt.

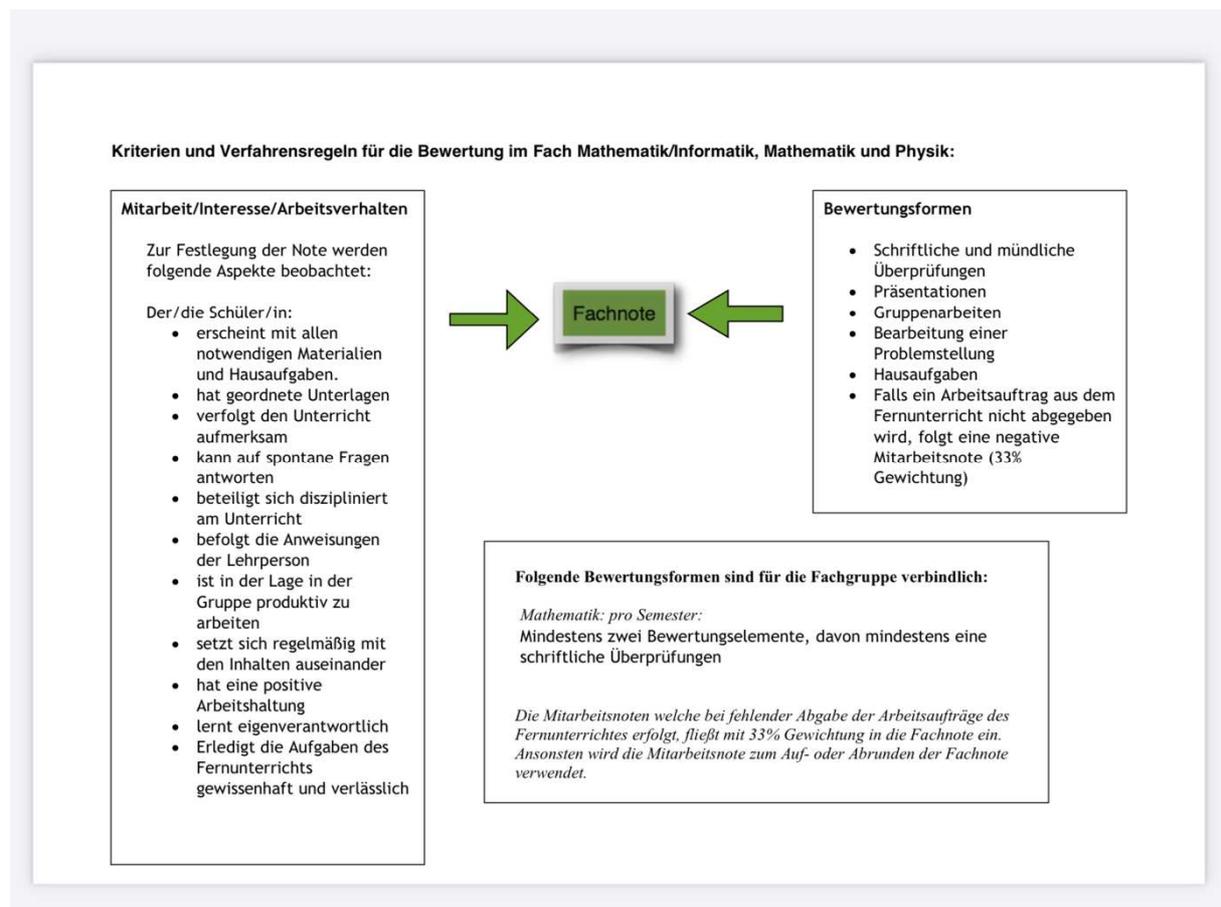
9.6.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Mit der Klasse wurden Strategien für das mündliche Prüfungsgespräch anhand möglicher Impulsmaterialien besprochen und sie konnten im Rahmen von Lernprodukten diese selbstständig erproben. Außerdem wurden die Beispiele für den Invalsi-Test mit den Schüler*innen besprochen und sie konnten die weiteren Beispiele eigenständig üben.

9.6.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	—
Tests:	4
Mündliche Prüfungen:	—
Referate:	1
Verschiedene Lernprodukte:	4

9.6.5 BEWERTUNGSKRITERIEN



9.6.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Steckbriefaufgaben	10
Integralrechnung (Stammfunktion, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung, unbestimmtes und bestimmtes Integral)	15
Modellierungsaufgaben zur Integralrechnung (Bogenlänge, Fläche unter Kurve und Rotationskörper)	8
Gini-Koeffizient und Anwendungsaufgaben aus der Wirtschaft	6
Kodiersysteme (Geschichtlicher Überblick, Caesar-Verschlüsselung, Häufigkeitsanalyse, Vigenère-Verschlüsselung, Enigma, Alan Turing, RSA-Verfahren, Verschlüsselung in der Zukunft)	17
Daten und Zufall (Laplace-Experiment, Additionssatz, bedingte Wahrscheinlichkeit, Baumdiagramme, Satz von Bayes, Diagnostische Tests, Gesetz der großen Zahlen, Eigenschaften und Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten)	14
Daten und Zufall (Erstellen eines Fragebogens, Daten durch verschiedene Diagramme darstellen, Regressionsgerade)	8
Frauen in der Mathematik	3
Glücksspiel in Südtirol	3

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.7 FACH: TOURISMUSGEOGRAFIE - PROF. LOREFICE MORITZ

9.7.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Aufgrund des relativ kleinen Umfanges der Lerngruppe T5B ist die Arbeit mit den Schüler*innen als in der Regel angenehm, produktiv und zielorientiert zu beschreiben. Wenn auch auffällt, dass die Bereitschaft, Initiative zu ergreifen oder Unterrichtsinhalte kritisch zu hinterfragen unterdurchschnittlich ausgeprägt sind, so ist doch ein insgesamt positives, die Lerngruppe betreffendes, Bild zu zeichnen.

9.7.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Lehrmittel:

- Im vergangenen Schuljahr wurde auf die Verwendung eines Lehrbuches verzichtet, da das aktuelle Marktangebot keine zufriedenstellenden Angebote beinhaltet.

Die folgende Auswahl stellt eine Zusammenschau jener Lehr- und Lernmittel dar, welche sowohl von der Lehrperson zur Vorbereitung ihres Unterrichtes als auch in Auszügen den Schüler*innen zur Verfügung gestellt wurden.

- Lehrmaterialien
 - Bergmann, Martin et.al. (Hrsg.): Schülerduden Geographie. Mannheim 2008
 - Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch
 - Fischer, Peter et Koch, Manfred: Erdkunde. Mannheim 2011
 - Germ, Alfred et al.: Geospots - Geografie [sic!] und Wirtschaftskunde für die AHS, Linz 2019
 - Latz, Wolfgang (Hrsg.): Diercke Geographie. Braunschweig 2011
 - Latz, Wolfgang (Hrsg.): Diercke Praxis - Arbeits- und Lernbuch - Qualifikationsphase. Braunschweig 2015
 - Mundt, Jörn W.: Tourismus. München 2013
 - Spielbauer, Eduard: Kompakt- Wissen Geographie. Freising 2011
 - Steinecke, Albrecht: Tourismus. Braunschweig 2011
 - Verschiedene Ausgaben der Reihe Diercke Spezial (zum Beispiel „Globalisierung“, „Russland“ oder „Südostasien“)
- Fachliteratur
 - Adams, Simon et al.: Reisen - die illustrierte Geschichte. München 2018
 - Albertz, Jörg: Einführung in die Fernerkundung - Grundlagen der Interpretation von Luft- und Satellitenbildern. Darmstadt 2007
 - Bätzing, Werner: Die Alpen - Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München 2005
 - Bätzing, Werner: Die Alpen - Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München 1991
 - Bätzing, Werner: Kleines Alpenlexikon - Umwelt, Wirtschaft, Kultur. München 1997
 - Borchert, Günter: Klimageographie in Stichworten. Kiel 1978
 - Borsdorf, Axel: Geographisch denken und wissenschaftlich arbeiten. Gotha 1999

- Dramis, Francesco (Hrsg.): Geografia Fisica - Comprendere il Pesaggio. Padua 2005
- Gebhardt, Hans (Hrsg.): Humangeographie. Heidelberg 2008
- Häckel, Hans: Meteorologie. Stuttgart 2012
- Heinrich, Dieter et Hergt, Manfred: dtv-Atlas Ökologie. München 2002
- Heinrich, Dieter et Hergt, Manfred: dtv-Atlas Erde. München 2006
- Kagermeier, Andreas: Tourismusgeographie. Konstanz und München 2016
- Leser, Hartmut (Hrsg.): Diercke - Wörterbuch Allgemeine Geographie. München 2010
- Mahlke, Stefan (Hrsg.): Atlas der Globalisierung - Welt in Bewegung. Berlin 2019
- Martin, George R.R.: Das Lied von Eis und Feuer 1 - 10. München 2010
- Murray, John: A handbook for travellers in southern Germany. Meran 2012
- Pechlaner, Harald et al.: Zukunft Tourismus Südtirol 2030. Bozen 2017
- Rohrer, Josef: Zimmer frei - Das Buch zum Touriseum. Bozen 2010
- Schmude, Jürgen et Namberger, Philipp: Tourismusgeographie. Darmstadt 2015
- Schönwiese, Christian-Dietrich: Klimatologie. Stuttgart 2003
- Tolkien, John R.R.: Der kleine Hobbit. München 2006
- Tolkien, John R.R.: The lord of the rings. London 2004
- Veit, Heinz: Die Alpen - Geoökologie und Landschaftsentwicklung. Stuttgart 2002
- Zebisch, Marc et.al.: Klimareport. Bozen 2011
- Digitales Material (Fachartikel, Erstellungsgrundlage für PPT, Filme)
 - Online-Material:
 - <https://www.fotourismus.bz.it/>
 - <http://www2.unwto.org/>
 - <http://www.cipra.org/de>
 - <http://www.worldbank.org/>
 - <http://www.ipcc.ch/>
 - <http://www.zeit.de/index>
 - <http://www.spektrum.de/>
 - <http://www.diercke.de/>
 - <https://www.bpb.de/>
 - <http://www.geographischerundschau.de/>
 - <http://www.praxisgeographie.de/>
 - <http://www.provinz.bz.it>
 - [U.v.v.v.m.](http://www.u.v.v.v.m.)
 - Bildschirmpräsentationen (eigene Entwürfe)
 - Filme (Medienverleih des Amtes für Film und Medien - Autonome Provinz Bozen Südtirol)

Unterrichtsmethoden:

Einführung in und Sensibilisierung für ein Thema erfolgten im Regelfall durch die Lehrperson. Im weiteren Unterrichtsverlauf wechselte diese schrittweise von ihrer Funktion als Dozent in jene des Moderators.

- Frontal
- Handlungsorientierter Unterricht
 - Einzelarbeit
 - Partnerarbeit
 - Gruppenarbeit
 - Projektarbeit

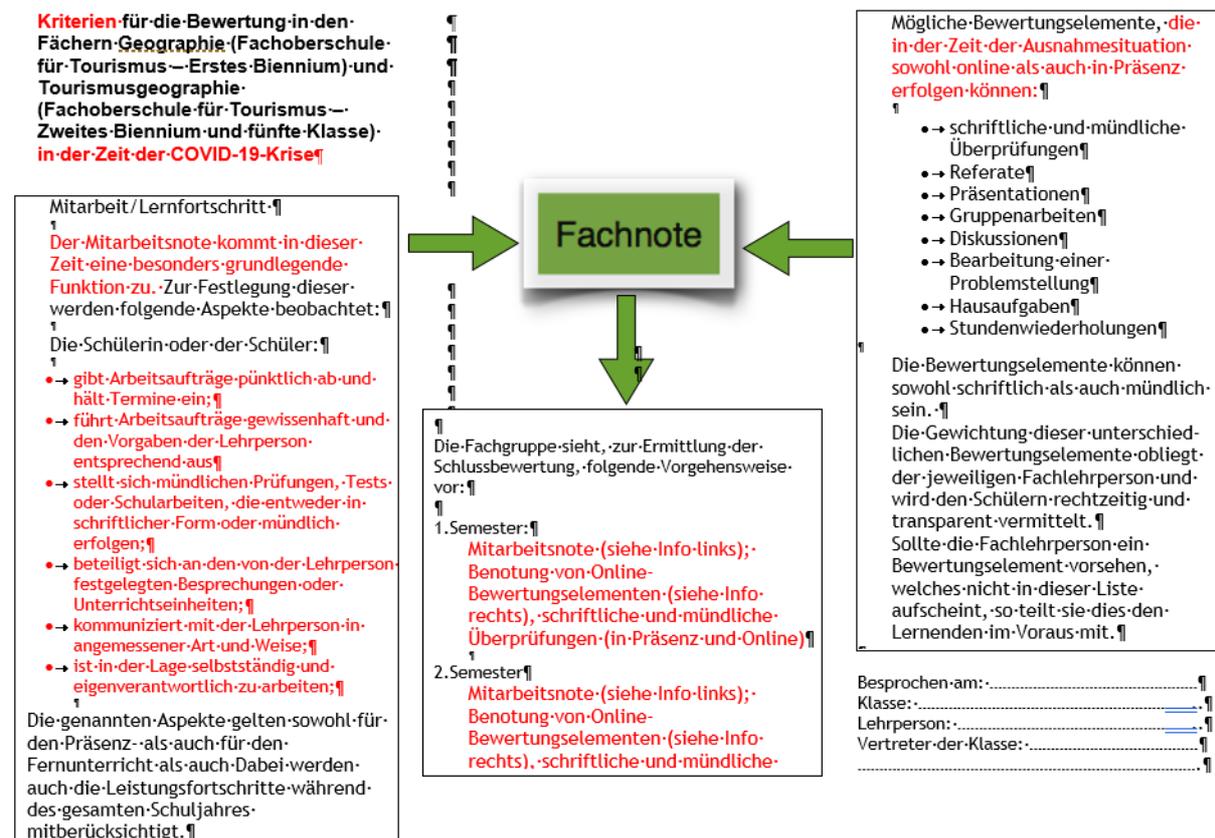
9.7.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Aufgrund der speziellen Situation rund um die Ausbreitung von SARS-CoV-2 wurden im Fach Tourismusgeographie keine Simulationen von eventuellen Prüfungsgesprächen durchgeführt. Folglich kann an dieser Stelle auch kein verwendetes Ausgangsmaterial angeführt werden.

9.7.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests:	2 je Semester
Mündliche Prüfungen:	Bei Bedarf
Referate:	/

9.7.5 BEWERTUNGSKRITERIEN



9.7.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Zur Entwicklung der, aus den Rahmenrichtlinien entnommenen und im Schulcurriculum einsehbaren

(https://www.fotourismus.bz.it/fileadmin/3_Unsere_Schule/Fachcurricula/FoTour/5._Klasse/FoTour_Geografie_5-Klasse.pdf), Kompetenzen wurde der Unterricht in folgende

Themenkomplexe gegliedert:

Thema	St.*
Karten <ul style="list-style-type: none"> • Thematische Karten und verschiedene Informationsquellen verwenden • Klimakarten und -diagramme analysieren und im Hinblick auf günstige Reisezeiten werten 	5
Globalisierung <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Risiken der Globalisierung diskutieren und deren Einfluss auf den Tourismus reflektieren • Die Bedeutung und Verflechtung der globalen Verkehrsnetze erkennen 	17
Ferntourismus <ul style="list-style-type: none"> • Die Standortfaktoren internationaler Zielgebiete analysieren und die Entwicklung der Räume bzw. Länder vergleichen • Die Bedeutung lokaler Ressourcen für den internationalen Tourismus darlegen • Die Bedeutung der Naturfaktoren und der Naturlandschaft für den Tourismus im außereuropäischen Raum analysieren und die Zusammenhänge zwischen touristischer Nutzung und ökologische Folgen aufzeigen • Unesco-Welterbestätten als Standortfaktoren für den Tourismus erkennen 	18
Nachhaltiger Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Tourismusarten in außereuropäischen Räumen vergleichen • Kulturell und landschaftliche interessante Reiserouten entwickeln • Nachhaltige Tourismuskonzepte beschreiben und diskutieren 	18

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.8 FACH: KUNST UND TERRITORIUM - PROF. GARBER ELISABETH

9.8.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

- ➔ Das Arbeitsklima ist ein sehr angenehmes, weil sich die Schüler_innen der T 5B angemessen verhalten und einige Schüler*innen stetig aktiv und interessiert am Unterricht teilnehmen.
- ➔ Die Leistungsbereitschaft ist bei der Mehrheit der Schüler*innen gegeben und hat sich im heurigen Schuljahr merklich gesteigert.
- ➔ Das Leistungsniveau ist sehr unterschiedlich und erstreckt sich von genügend, über zufriedenstellend (Hauptanteil) bis hin zu ausgesprochen guten Leistungen, die eine reflektierte Auseinandersetzung mit dem Lernstoff erkennen lassen.
- ➔ Einige Schülerinnen konnten durch SOL und EVA ihre Leistungen steigern.

9.8.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als Lehrmittel dienen Kopien, die von der Lehrperson nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden. Bezugsquellen sind einschlägige Werke (Lexika, Schulbücher oder Monographien) der Kunstgeschichtsschreibung aber auch brauchbare Quellen aus dem Internet. Unerlässlich ist der Beamer bzw. die Projektion von Bildwerken, anhand derer die Theorie nachvollzogen werden kann. Dies gilt auch für den Online-Unterricht. Wenn es die Zeit zulässt, dient auch ausgewähltes Filmmaterial - beispielsweise Downloads aus YouTube oder Filmmaterialien der Arte-Editionen etc. für ein besseres Verständnis von Kunst oder Künstlern/Künstlerinnen.

Unterrichtsmethoden:

Kunstgeschichte ist kein isoliertes Fach. Jede Auseinandersetzung mit Kunstwerken erfordert auch eine Auseinandersetzung mit religiösen Bewegungen, mit philosophischen Strömungen, mit politisch-historischen Zusammenhängen. Ein solcher „weltanschaulicher“ Kontext hilft den Schülern und Schülerinnen das Kunstwerk einzuordnen und von seinen Intentionen her besser zu verstehen. Querverbindungen zu anderen geisteswissenschaftlichen oder sprachlichen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Religion oder Philosophie etc., dienen dem Verständnis des Gegenstandes.

Somit wird eine rein ästhetische oder fachterminologische Erfassung von Kunstwerken vermieden. Fächerübergreifendes Arbeiten wird dabei angestrebt.

Dabei dürfen auch nicht Eigengesetzlichkeiten und ‚Moden‘ in der Kunstgeschichte (der Stilwandel, sich wandelnde Thematiken) immer auch abhängig vom oben beschriebenen Kontext oder auch von einzelnen Künstlerbiographien, außer Acht gelassen werden. So wird im Verlauf des Schuljahres immer wieder gezielt auf bereits behandelten Stoff (Kunstwerke/Stile/Epochen/Phänomene) Bezug genommen - fallweise auf den Stoff anderer Schuljahre.

Die Schüler/innen sollten lernen, sich fachterminologisch annähernd korrekt, auszudrücken. Von Wichtigkeit ist das eigene Sehen, anstatt Dinge auswendig zu lernen und Unverstandenes wortwörtlich zu reproduzieren. Im Idealfalle kommt ein Schüler/eine Schülerin zu einer eigenständigen sprachlichen Erläuterung von Inhalten, wodurch sogar Mankos in der Fachterminologie relativiert werden können. Ziel ist, neben der bloßen Wissensvermittlung und der Vermittlung von Sehfertigkeiten, ein selbstreflexiver Umgang mit Kunst und Kunstepochen. Der Stoff wird in der Regel von der Lehrperson vorgetragen. Unverzichtbar dabei ist die aktive Teilnahme am Unterricht seitens einiger der Schüler*innen in Form von Beobachtungen und Geschmacksäußerungen mit Begründungen. Es darf alles gesagt oder geschrieben werden, aber nicht ohne plausible Begründung.

Nur durch Rede und Gegenrede entwickelt sich die Dynamik eines lebendigen Unterrichts.

Die zu behandelnden Themen werden mit Bilder-Strecken (Projektionen) unterstrichen oder durch eine längere, gemeinsame Besprechung von einzelnen Bildwerken vertieft - manchmal auch filmisch.

Die Leistungsbewertung stützt sich vor allem auf schriftliche Lernzielkontrollen in Form von Arbeitsaufträgen, Untersuchungen und/oder Tests sowie notwendige mündliche Prüfungen.

Auch eine stetige Mitarbeit (ganzjährig) fließt in die Gesamtnote ein, die alle Bewertungselemente (=Jahresleistung) berücksichtigt.

9.8.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.8.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests/Klassenarbeiten:	(2020/2021 aufgrund der Seuchensituation teilweise ersetzt durch Arbeitsaufträge und/oder Untersuchungen in Form von SOL und EVA): minds. 2 Bewertungselemente pro Semester
Mündliche Prüfungen:	nach Bedarf
Referate:	/

9.8.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

	Zu bewertende Kompetenzdimensionen
Überprüfung (schriftlich), Darstellung eines Sachverhalts, offenen Fragen/Wiederholungsfragen (schriftlich und mündlich)	<ul style="list-style-type: none"> - Sinnerfassend lesen und aktiv zuhören - Sachverhalte und Zusammenhänge verstehen, selbständig erkennen und darlegen - Neues anwenden, argumentieren, interpretieren
Textproduktion (schriftlich und/oder anhand von Bildbeispielen)	<ul style="list-style-type: none"> Stilmerkmale erkennen und beschreiben Kreativität in der Beantwortung von Fragestellungen entwickeln Normen erkennen
Aktive Mitarbeit während des Unterrichts (zu Bildprojektionen, zu Filmen; zu Stilvarianten oder Künstlern)	<ul style="list-style-type: none"> Klar formulieren und kommunizieren; Wesentliches erkennen, reflektieren, interpretieren Hypothesen bilden Interaktive Gespräche führen, argumentieren
Bearbeitung einer Problemstellung (mündlich)	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge verstehen und dokumentieren und analysieren Abläufe beschreiben und reflektieren
Beantwortung von textbezogenen Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsthema richtig erfassen und einteilen Theoretisches Wissen anwenden Querverbindungen erkennen und verbalisieren Klar formulieren, vortragen oder kommunizieren
Diskussion (mündlich) Bild - Film - Stilvariante	<ul style="list-style-type: none"> Aktiv zuhören und eigene Standpunkte und Gedanken darlegen - Standpunkte reflektieren und kommentieren/beurteilen

9.8.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

	St.*
Vorläufer der Moderne: James Ensor, Paul Cezanne, Vincent van Gogh, Auguste Rodin und seine Neuerungen in Skulptur und Plastik (<i>Schwerpunkte</i>)	6
Die Fauves in Frankreich (mit <i>Schwerpunkt</i> Henry Matisse) und die wichtigsten Bildinhalte der „Wilden“ Expressionismus in Deutschland: ‚Die Brücke‘ und ‚Der Blaue Reiter‘ mit den jeweiligen Hauptvertretern und wichtigsten Bildmotive	4
Kubismus: Analytischer und Synthetischer Kubismus; Hauptvertreter und Hauptthemen „Les Femmes d’Alger“ von Picasso	6
ISMEN der Moderne, deren Grundzüge und Varianten im Überblick: Futurismus, Dadaismus und Surrealismus Dadaismus - Futurismus: Gemeinsamkeiten und Gegensätze; Hauptvertreter Schwerpunkt: Dadaismus (neue Kunstformen) und die Figur Marcel Duchamp Grundzüge des Surrealismus und seine Hauptvertreter Frida Kahlo (<i>Schwerpunkt</i>) René Magritte (<i>Schwerpunkt</i>)	8
Marcel Duchamp und die Erfindung des Readymade Fachtermini zur Moderne und Kunst nach 1945 anhand von Bildbeispielen	6
Die Neue Sachlichkeit: Hauptvertreter und Haupt-Themen Georges Grosz: „Die Stützen der Gesellschaft“ Otto Dix und sein Triptychon „Der Krieg“ (<i>Schwerpunkt</i>) Pablo Picasso: „Guernica“ (<i>Schwerpunkt</i>)	6
Kunst und die Kunstpolitik im Dritten Reich: - Merkmale der Malerei, von Skulptur & Plastik und der Architektur - „Entartete Kunst“	6
Joseph Beuys und der „Erweiterte Kunstbegriff“	2

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Fächerübergreifende Inhalte: Expressionismus, Futurismus, DADA

KUNST TEST V Klassen

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Gib einen Überblick zu den avantgardistischen (modernen) Strömungen, die wir heuer durchgenommen haben! **(2 P.)**

1900-1920 (5) _____

1920iger (2) _____

2. Zähle Hauptvertreter* des Surrealismus auf! Schreibe allgemein alles, was man zum Surrealismus wissen sollte! **(2 P.)**

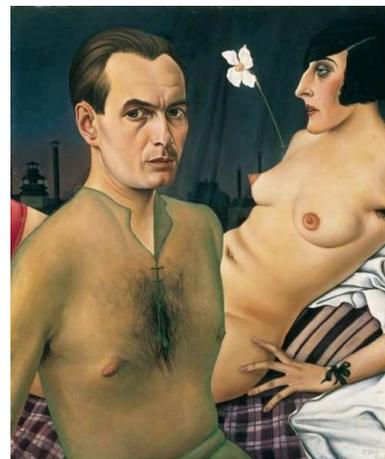
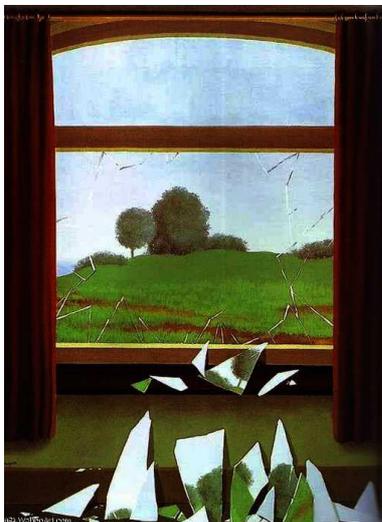
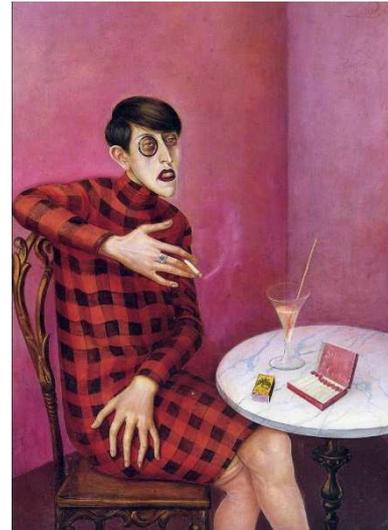
3. Was ist ein Ready-Made (z.B.)? Welchen Künstler bringst Du damit in Verbindung? Welche Eigenheiten fallen Dir zur Persönlichkeit ein? **(2 P.)**

4. Schreibe alles, was Du über die einzige weibliche Künstlerin (Vor- und Zuname/Biographie/Kunst!), die wir durchgenommen haben, weißt! **(2 P.)**

9. Was war die Ursache für die Entstehung von ‚Gernica‘ und warum ist die Bildentstehung bestens dokumentiert? (2 P.)

10. Beschrifte die Bilder mit Urheber/in und Titel!

(4 P.)



Punktezahl insgesamt: **22**

Punkte:

Note:

Gute Arbeit!

Lernzielkontrollen anstatt Online-Test

I. Beantwortung von Wiederholungs- und Vertiefungsfragen (2 Stoffpaket)

Auguste Rodin:

1. Nenne die Neuerungen A. Rodins in Skulptur und Plastik und erkläre sie!
2. Achtung, um z.B. die Neuerungen, den Sockel betreffend, erklären zu können...musst man über die traditionellen Funktionen des Sockels Bescheid wissen!
3. Schwerpunkt: „Die Bürger von Calais“ – **HG**—Geschichte und alles Wissenswerte dazu!
4. Beschreibe „Die –Bürger von Calais“ und nenne weitere Hauptwerke von Auguste Rodin!

Kubismus

5. Wo entstand der Kubismus? Welcher *Künstler* wäre zu nennen und welche fremdartige Kunst spielte eine maßgebliche Rolle für das Entstehen des Kubismus?
6. Hauptvertreter und jeweilige zeitliche Einordnung des analytischen und synthetischen Kubismus!
7. Hauptmerkmale der Gestaltung des Analytischen und des synthetischen Kubismus: Hauptmotive und Hauptvertreter
8. Welcher Künstler (Vorläufer der Moderne) ist im Zusammenhang mit dem Kubismus zu nennen und warum?
9. Schwerpunkt „Les Demoiselles D’Avignon“: Bildbeschreibung!
10. Warum ist die Entstehung des Bildes so gut dokumentiert?

Klassische Avantgarden im Überblick & Begriffserklärungen:

11. Erkläre den Begriff Avantgarde!
12. Nenne die avantgardistischen Richtungen, mit denen wir uns beschäftigen beim Namen und ordne sie zeitlich ein!
13. Nenne die jeweiligen Hauptvertreter, die Ideen, Ziele und Geisteshaltungen der einzelnen Richtungen und illustriere mit passenden Bildern!
14. Welche klassischen Avantgarden haben wir bis jetzt behandelt (3)?
15. Hauptwerke des Futurismus sollten Dir geläufig sein bzw. Du solltest diese dem Futuristen zuordnen können!
16. Wer hat das futuristische Manifest verfasst und wann?
17. Welche Weltanschauung/Grundideen und Geisteshaltung hatten die Futuristen!
18. In welchen Stil-Arten drückten sich die Futuristen aus? (es war oft ein MIX...) Was beeinflusste sie maßgeblich (welches Medium...) in ihren Bildfindungen und welche Bildthemen hatten sie am liebsten?
19. Zähle Gemeinsamkeiten von Futurismus und Dadaismus
20. Worin unterscheiden sich die beiden Richtungen grundlegend?

21. Wann, wer, wo? Nenne DADA-Zentren (Städte/Länder) und Hauptvertreter des Dadaismus!
22. Begriffserklärungen: Avantgarde, Collage, Assemblage, Materialbild sowie passenden Werkverweise oder Illustrationen!

I. Untersuchung/Recherche

Fragestellung: Welche Entdeckungen, Erfindungen und Erkenntnisse gab es in Wissenschaft, Technologie und Philosophie etc. etc. vor und nach der Jahrhundert-Wende (ca. 1870-1930)? Wie könnten (haben!) diese NEWS oder neuen Wissenschaften auf die Kunst und auf die Künstler gewirkt haben?

9.9 FACH: RECHTS- UND TOURISMUSGESETZGEBUNG - PROF. PES COSTA DORIS

9.9.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse zeigt sich sehr interessiert am Fach, einige Schüler*innen bringen sich auch aktiv ein, vor allem in Bezug auf aktuelle Themen. Die Vorbereitung auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen ist konstant, die erzielten Leistungsergebnisse durchschnittlich gut.

Am Fernunterricht haben sich die Schüler*innen regelmäßig beteiligt und an den vereinbarten Prüfungsterminen waren sie gut vorbereitet.

Die Schüler haben regelmäßig Vorträge gehalten, vor allem im Fernunterricht.

Die Schüler wurden angewiesen, sich regelmäßig über das aktuelle Tagesgeschehen zu informieren, dem sie jedoch nicht alle mit derselben Sorgfalt und Kontinuität nachkamen.

9.9.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als Lehrmittel werden das Buch „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“, Verfassungsrecht vom Verlag Athesia, Artikel aus verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften sowie Filmausschnitte und Dokumentationen verwendet.

Die Unterrichtsmethoden sind zum Teil Frontalunterricht zum Erklären der jeweiligen Fachinhalte, Diskussionen in der Klasse, regelmäßige Prüfungsgespräche zur Wiederholung der besprochenen Fachinhalte, Vorträge durch die Schüler selbst, Besprechung des aktuellen Tagesgeschehens mit entsprechenden Erläuterungen.

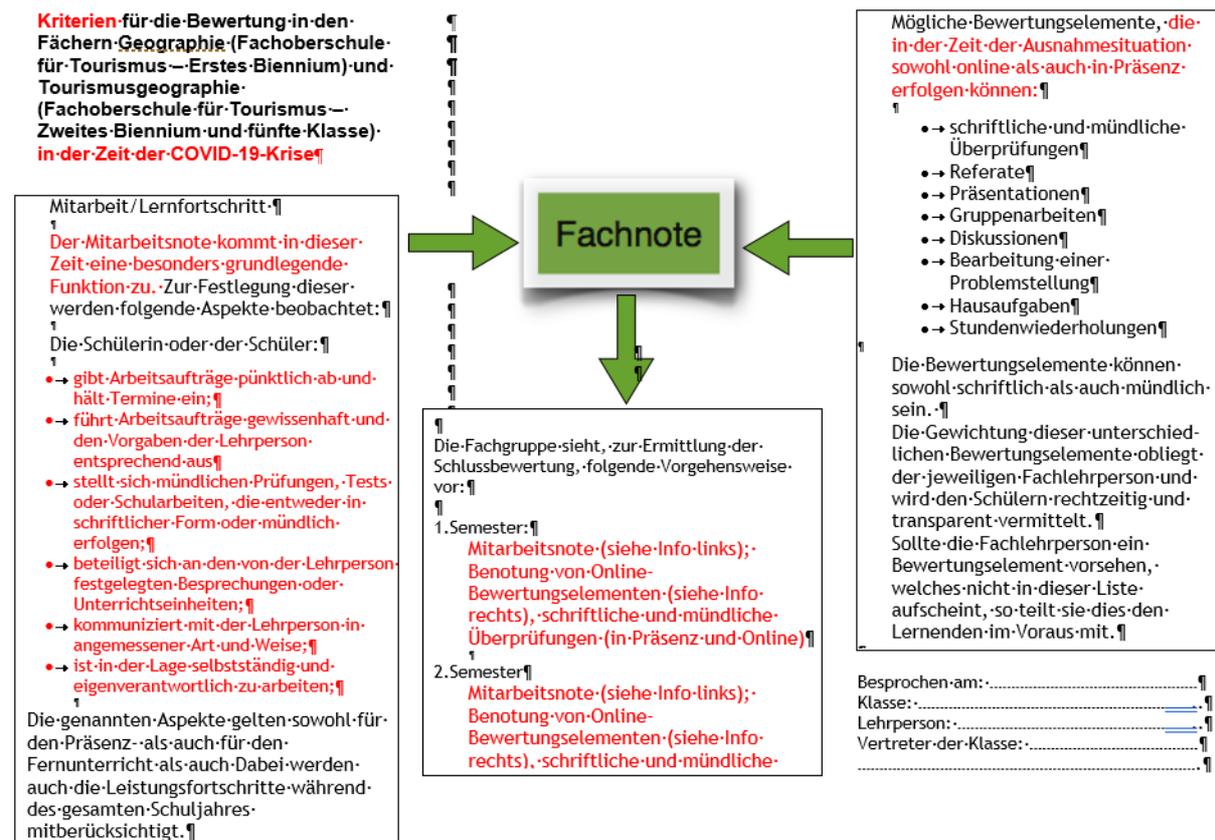
9.9.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.9.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	
Tests:	2
Mündliche Prüfungen:	4
Referate:	2

9.9.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Die Bewertungskriterien sind jene, wie sie die Fachgruppe ausgearbeitet hat (siehe Anlage)



9.9.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Die italienische Verfassung und ihre Geschichte	3
Die Staatsorgane, Parlament und Regierung, Hilfsorgane der Regierung	16
Das Gesetzgebungsverfahren	5
Die Geschichte Südtirols und der Weg zur Autonomie	5
Die Organe der Autonomen Provinz Bozen, das Gesetzgebungsverfahren	8
Die Regionen, Gemeinden und Provinzen	3
Die Grundrechte	10
Die internationalen Organisationen (UNO, EU, IWF, Weltbank) und Tourismusorganisationen	12
Grundzüge der Wirtschafts- und Fiskalpolitik (Wiederholung)	6
Einführung in die Umweltpolitik, Umweltschutz und Globalisierung	12
E-commerce, Verbraucherschutz	12

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.10FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE - PROF. SENONER YVONNE

9.10.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5B hat während des Schuljahres Interesse an den behandelten Lerninhalten gezeigt und sich größtenteils aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt. Die individuelle Auseinandersetzung mit den Lerninhalten und die Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen erfolgten bei den Schüler*innen meist mit dem nötigen Engagement und der erforderlichen Gründlichkeit. Das Leistungsniveau war dennoch unterschiedlich: Einige Schüler*innen erbrachten durchgehend gute bis sehr gute Leistungen, manche zeigten große Schwierigkeiten, vor allem in den schriftlichen Arbeiten, wo sie Lösungen für Fallbeispiele finden mussten. Die Schüler*innen pflegten sowohl untereinander als auch der Lehrperson gegenüber einen freundlichen Umgang. Insgesamt gestaltete sich die Arbeit in der Klasse und auch im Fernunterricht als sehr angenehm.

9.10.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Schulbuch: Tourismus, Marketing, Reisebüro, Band 2, Karl H. Wagner, Felix Wiklicky, Manz-Verlag

Zusätzlich verwendete Lehrmittel: Zugang über digi4school, open library

Touristik-Reisewirtschaft, Pohl, Moser, Trauner Verlag

Skriptum von Sabine Zelger: Strategische u. operative Unternehmensplanung

Unterrichtsmethoden:

- Lehrervortrag
- Arbeitsaufträge in Einzel- und Partnerarbeit mit Präsentation der Ergebnisse
- Unterrichtsgespräch
- Recherche
- Lehrbeispiele und Hausarbeiten

Der Einstieg zu den einzelnen Themen erfolgte meist über Frontalunterricht. Gewisse Module haben die Schüler*innen zum Teil selbst erarbeitet. Zur Festigung des Stoffes erhielten die Schüler*innen Arbeitsunterlagen und Übungsblätter, zu welchen anschließend eine gemeinsame Besprechung erfolgte. Ferner wurden aktuelle Wirtschaftsthemen, falls sie gerade zu den Lerninhalten passten, anhand von Artikeln verschiedener Wirtschaftszeitungen angesprochen. Bei der Abwicklung des Lernstoffes legte ich Wert auf die Herstellung eines Praxisbezuges, damit die Schüler*innen nicht nur theoretisch bestimmte Lerninhalte aufnehmen und wiedergeben, sondern auch die Bedeutung des Faches erfassen.

Im Vordergrund stehen das Erkennen von verschiedenen Problemstellungen und deren selbständiges Erarbeiten sowie das Herstellen von Zusammenhängen. Zur Lösung dieser Problemstellungen wurde u.a. die Anwendung verschiedener Computerprogramme (v.a. Excel, ASaj, Radix und Power Point) herangezogen.

9.10.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.10.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schriftliche Überprüfungen:	3-4
Mündliche Prüfungen:	2-3
Referate-Präsentation Businessplan:	1
Ausarbeitung Flyer:	1

<p>2.3 Operative Planung oder Budgetierung</p> <p>2.3.1 Budgetierung - Einführung in den Begriff</p> <p>2.3.1.1 Das Unternehmensbudget</p> <p>2.3.1.2 Arten von Budgets</p> <p>2.3.1.3 Budgetierung der Kosten</p> <p>2.3.1.4 Phasen der Budgetierung</p> <p>2.3.1.5 Wiederholungsfragen und -Übungen</p> <p>2.3.2 Das Erfolgsbudget</p> <p>2.3.2.1 Das Erfolgsbudget im Hotel</p> <p>2.3.2.2 Musterbeispiel zum Erfolgsbudget in einem Hotel</p> <p>2.3.2.3 Übungen</p> <p>2.3.2.4 Das Erfolgsbudget im Reisebüro</p> <p>2.3.2.5 Musterbeispiel zum Erfolgsbudget in einem Reisebüro</p> <p>2.3.2.6 Übungen</p> <p>2.4 Abweichungsanalyse, Budgetkontrolle</p> <p>2.4.1 Abweichungsanalyse - Begriff und Ablauf</p> <p>2.4.2 Mögliche Abweichungen</p> <p>2.4.3 Musterbeispiel zur Abweichungsanalyse im Restaurant</p> <p>2.4.4 Wiederholungsfragen und -Übungen</p>	<p>Jan.</p> <p>Feb.</p>
<p>3. Katalogreisen, Reisen auf Anfrage und Events</p> <p>3.1 Tourismusbegriffe</p> <p>3.1.1 Formen und Arten des Tourismus, Reisemotive</p> <p>3.1.2 Reiseformen nach Art der Zusammenstellung</p> <p>3.1.2.1 Individualreisen, Pauschalreisen</p> <p>3.1.2.2 Pauschalreisen: Inclusive Tour, Bausteinreise, Dynamic Packaging</p> <p>3.2 Unterschiede von Pauschalreisen im Verkauf</p> <p>3.2.1 Nach Verkehrsmitteln, nach Destinationen, nach Reisemotiven, nach soziologischen Merkmalen, nach Reisezweck</p> <p>3.2.2 Nach dem Reisezweck: Geschäftsreisen, MICE, Urlaubsreisen</p> <p>3.3 Planung einer Pauschalreise - Wiederholung Stoff der 4. Klasse</p> <p>3.3.1 Technisch/organisatorische Elemente</p> <p>3.3.2 Wirtschaftliche Elemente</p> <p>3.3.3 Rechtliche Elemente</p> <p>3.3.4 Marktforschung, Budget, Auslastungsfaktor</p> <p>3.3.5 Kalkulation von Pauschalreisen</p> <p>3.3.5.1 Preispolitische Maßnahmen, Allgemeine Kostengesichtspunkte, Flugeinkauf (Vollcharter, Splitcharter, Leerflüge, Rotation, Subcharter), Hoteleinkauf (Kontingentvertrag), Reiseleitereinsatz, Provisionen (Overriding Commission)</p> <p>3.3.6 Katalogproduktion, Vertrieb, Nachbereitung</p> <p>3.3.7 Möglichkeiten der Risikominimierung</p> <p>3.4 Verschiedene Methoden bei der Festsetzung des Preises bei Pauschalreisen</p> <p>3.4.1 Vollkosten, Teilkosten, Konkurrenzpreis, Ausgleichspreis, Durchschnittspreis, Gewinnspanne, Marktwert</p> <p>3.4.2 T.O als: Price follower, Price setter, Holiday marker, TO im Nischenmarkt</p> <p>3.5 Der Katalog (aus „Touristik Reisewirtschaft“ Trauner Verlag, 2017)</p> <p>3.5.1 Kataloginhalt: Arten der Kataloge, Hotelbeschreibungen, Reisebeschreibungen, Preisteil, Katalogwahrheiten</p> <p>3.6 Abgrenzung Geschäftsreisen - Urlaubsreisen</p> <p>3.7 Reiseversicherung: Arten, Was ist versichert und was nicht? Was tun bei Schadensfall?</p>	<p>März</p> <p>18 St</p>

<p>3.8 Planung einer Pauschalreise: Busreise für Südtiroler Maturanten, (4Tage, 3 Nächte), Flyer mit Beschreibung der Tagesprogramme, Preisberechnung mit Mark-up)</p> <p>3.9 Planung von Events</p> <p>3.9.1 Begriff und Arten: Kongress, Konferenz, Runder Tisch, Tagung, Symposium, Seminar, Webinar, Workshop, Konzert/Fest</p> <p>3.9.2 Finanzierung und Kosten</p> <p>3.9.3 Phasen bei der Organisation von Events</p> <p>3.10 Übungen: Gemeinkostenzuschlag, Gewinnzuschlag, Mark-up, Berechnung Gleichgewichtspreis (BEP Preis), Preissysteme erstellen</p>	
<p>4. Strategisches Marketing im Tourismus</p> <p>4.1 Begriff und Bereiche des modernen Marketing</p> <p>4.2 Marketingstrategie</p> <p>4.2.1 Marktsegmentierung, Marketingziele, Unternehmenspositionierung, Marketing Mix</p> <p>4.3 Methoden zur Entwicklung einer Angebotsstrategie</p> <p>4.3.1 Nutzungsebenen, USP, Angebotsplanung,</p> <p>4.4 Marktforschung: Aufgaben, Marktanalyse, Marktprognose, Marktforschungsinstitute</p> <p>4.4.1 Marktforschungsmethoden: Primärforschung = einmalige Erhebung: Befragung, Beobachtung, Experiment) und laufende Erhebung = Panel</p> <p>4.4.2 Marktforschungsmethoden: Sekundärforschung (Auswertung firmeninterner oder externer Daten),</p> <p>4.5 Marketing Mix (4 bzw. 7 Ps)</p> <p>4.6 Produktpolitik</p> <p>4.6.1 Besonderheiten des touristischen Angebotes</p> <p>4.6.2 Angebotsbündelung - Dienstleistungskette</p> <p>4.6.3 Produktlebenszyklus</p> <p>4.6.4 Portfolio-Analyse der Boston Consulting Group</p> <p>4.6.5 Positionierungsmodell</p> <p>4.6.6 SWOT-Analyse (WH)</p> <p>4.6.7 Produktpolitische Strategien: Sortimentsbreite und Sortimentstiefe,</p> <p>4.7 Preispolitik</p> <p>4.7.1 Preisbildungsfaktoren</p> <p>4.7.2 Preisstrategien: Hochpreis, Skimming, Mittelpreis, Penetrationsstrategie, Niedrigpreisstrategie, Preisdifferenzierungsstrategien, Promotionspreis, Yield Management (Revenue Management), Pauschalpreis (Package)</p> <p>4.8 Distribution - Vertriebspolitik</p> <p>4.8.1 Begriffserklärung</p> <p>4.8.2 Akteure im touristischen Vertrieb</p> <p>4.8.3 Direkte und indirekte Absatzmethode</p> <p>4.8.4 Absatz über Messen</p> <p>4.8.5 Online-Vertrieb im Tourismus: Reservierungssysteme</p> <p>4.8.6 Virales Marketing</p> <p>4.9 Kommunikationspolitik</p> <p>4.9.1 Grundlagen und Begriffe</p> <p>4.9.2 Interne Kommunikation</p> <p>4.9.3 Externe Kommunikation</p> <p>4.9.4 Werbung: klassische Werbung, Online Werbung, Werbemittel, Werbeträger, AIDA und KISS</p> <p>4.9.5 PR-Öffentlichkeitsarbeit, Events, Verkaufsförderung, Direktverkauf, Sponsoring, Product Placement</p> <p>4.9.6 Werbeerfolgskontrolle: Methoden</p>	<p>April Mai</p> <p>30 St</p>

<ul style="list-style-type: none"> 4.10 Onlinemarketing <ul style="list-style-type: none"> 4.10.1 Suchmaschinenmarketing (SEM) 4.10.2 Suchmaschinenoptimierung (SEO) 4.10.3 Komponenten des Online-Marketings 4.10.4 Content- und Social-Media-Marketing: Facebook, Xing, Twitter, YouTube, Whatsapp, LinkedIn, Flickr 4.10.5 Kunden online ansprechen: Targeting, Remarketing, Review-Marketing, 4.11 Kundenbeziehungsmanagement - CRM- <ul style="list-style-type: none"> 4.11.1 Fasen: Kundenidentifikation, Kundengewinnung, Kundenbindung, Kundenrückgewinnung 4.11.2 Kundenbeziehungs-Lebenszyklus 4.11.3 Kundenwert: Quantitative Messgrößen: ABC-Analyse, Kundenportfolio , Qualitative Messgrößen: Meinungsführerschaft, Weiterempfehlungsverhalten, Soziales Netz 4.12 Neue Marketing Strategien <ul style="list-style-type: none"> 4.12.1 Lateral Marketing, Viral Marketing, Emotionales Marketing, Guerilla Marketing, Tribal Marketing 4.13 Destinationsmarketing - Standortmarketing 4.14 Werbeplan - Marketingplan 	
<ul style="list-style-type: none"> 5. Qualitätsmanagement <ul style="list-style-type: none"> 5.1 Begriff Qualität 5.2 Qualitätsmanagement in touristischen Betrieben 5.3 Der Deming-Zyklus (engl. PDCA-Cycle) 5.4 TQM-Prozess (Total Quality Management) 5.5 Kundenorientierter Qualitätsbegriff 5.6 Qualitätszertifikate 5.7 Berufsbilder zur Qualitätskontrolle 5.8 Reisecontroller, Safe cooking, mystery guest, Voyage design 	<p>Mai 6 St</p>
<ul style="list-style-type: none"> 6. Personalmanagement <ul style="list-style-type: none"> 6.1 Aufgaben 6.2 Personalbedarfsplanung: quantitative und qualitative 6.3 Personalauswahl und -einstellung: Methoden der Personalsuche, Auswahlverfahren 6.4 Personalentwicklung 6.5 Beendigung des Arbeitsverhältnisses 	<p>Mai 12 St</p>
<ul style="list-style-type: none"> 7. Wiederholung und Vorbereitung auf die Matura 	<p>Juni 10 St</p>

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.11 FACH: BEWEGUNG UND SPORT - PROF. MAYER HELMAR

9.11.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Im Laufe des heurigen Schuljahres hat die Klasse T5B fleißig und mit konstantem Einsatz mitgearbeitet. Die Schüler*innen zeigten Interesse für die verschiedensten Inhalte und bemühten sich um Leistungsfortschritte. Das Klassenklima war sehr angenehm, es herrschte eine gute Arbeitsatmosphäre.

Das Leistungsniveau der Klasse im motorischen Bereich ist altersgemäß. Die meisten Schüler*innen erzielten gute bis sehr gute Leistungen.

9.11.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als methodische Hilfsmittel wurden neben der Bewegungsbeschreibung, der Bewegungskorrektur und dem Vorzeigen - Vormachen auch akustische und optische Hilfsmittel verwendet.

Lehrbücher für den Theorieunterricht wurden keine verwendet.

Zur Vermittlung der Lerninhalte und zur Verwirklichung der Lernziele wurden die darbietende und die entwickelnde Lehrmethode angewandt.

Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb wurden als Betriebsformen verwendet.

Des Weiteren wurden zur Verbesserung der motorischen Eigenschaften bzw. zum Erlernen von motorischen Fertigkeiten die methodischen Übungs- und Spielreihen herangezogen.

Jede Unterrichtseinheit war folgendermaßen aufgebaut:

- Aufwärmen, Lockerung, Dehnung
- Leistungsteil
- Ausklang, Entspannung, Spiel

9.11.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Es wurden keine Prüfungssimulationen durchgeführt und auch keine Impulsmaterialien verteilt.

9.11.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	0
Sportmotorische Tests:	6
Mündliche Prüfungen:	0
Referate:	0

9.11.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bei der Bewertung wurden die sportliche Handlungsfähigkeit (sportliches Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau), die sportliche Handlungsbereitschaft (Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Leistungsbereitschaft, soziales Verhalten) und die kognitiven Qualifikationen berücksichtigt. Bewertet wurden die individuellen Lernfortschritte des Schülers bzw. der Schülerin in diesen drei Bereichen.

Die Lernzielkontrollen erfolgten durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests. Einzelne Fertigkeiten wurden auch qualitativ überprüft.

9.11.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Die motorischen Eigenschaften Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht wurden während des gesamten Schuljahres trainiert.	
Baseball	3
Frisbee	1
Basketball	2
Fußball	2
Volleyball	3
Gymnastik mit Musik	2
Badminton	2
Tennis	2
Leichtathletik	4
<p>Theoretische Inhalte (im Fernunterricht):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erste Hilfe: Rettungskette, rechtliche Aspekte, Wunden, Knochenverletzungen, Wirbelsäulenverletzungen, Kopfverletzungen, Herz- Lungen-Wiederbelebung, Helmabnahme, korrektes Verhalten bei Unfällen <p>Zusätzliche theoretische Informationen (Trainingslehre, Sinn und Zweck von Dehnungsübungen, Gesundheit und Sport, Anatomie, Fachsprache) wurden situationsspezifisch in den praktischen Unterricht eingebaut.</p>	6
<p>Fächerübergreifende Themen (im Fernunterricht):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konflikte und deren Auswirkungen auf den Sport - Die Sprache in der Sportberichterstattung - Die Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf Wirtschaft und Tourismus 	3

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

10 Unterschriftenlisten

Der Klassenrat:

Schötzer Petra

Schötzer Petra

Gamper Ulrike

Gamper Ulrike

Cappello Maila

Cappello Maila

Bonell Katrin

Bonell Katrin

Pozdeyeva Maria

Pozdeyeva Maria

Peer Anna Katharina

Peer Anna Katharina

Lorefice Moritz

Lorefice Moritz

Garber Elisabeth

Garber Elisabeth

Pescosta Doris

Pescosta Doris

Senoner Yvonne

Senoner Yvonne

Mayer Helmar

Mayer Helmar

Die Schülervertreter*innen:

Haselrieder Nadine

Haselrieder Nadine

Lobis Elisabeth

Lobis Elisabeth

Ich unterfertigte/e Elisabeth Lobis Nadine Haselrieder bestätige
den Erhalt des Klassenratsberichtes der T 5B und dessen Korrektheit. Ich erkläre hiermit mein
Einverständnis zur Veröffentlichung.

Bozen, am 07.05.2021

11 Textauszüge in Deutsch und Italienisch

Deutsch:

- 1) Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel (Novelle, Auszug)
- 2) Ingeborg Bachmann, Die gestundete Zeit (Gedicht)
- 3) Nelly Sachs, Chor der Geretteten (Gedicht)
- 4) Franz Kafka, Vor dem Gesetz (Prosatext)
- 5) Rainer Maria Rilke, Das Karussell (Gedicht)
- 6) Gottfried Benn, Kleine Aster (Gedicht)
- 7) Arthur Schnitzler, Leutnant Gustl (Novelle, Auszug, Gesamtwerk gelesen)
- 8) Wolfgang Borchert, Nachts schlafen die Ratten doch (Kurzgeschichte, Auszug, Gesamtwerk gelesen)
- 9) Paul Celan, Todesfuge (Gedicht)
- 10) Georg Heym, Der Krieg I (Gedicht)
- 11) Bertolt Brecht, Der gute Mensch von Sezuan (Theaterstück, Auszug)

1. Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel (Auszug)

Allsonntäglich saß der Bahnwärter Thiel in der Kirche zu Neu-Zittau, ausgenommen die Tage, an denen er Dienst hatte oder krank war und zu Bette lag. Im Verlaufe von zehn Jahren war er zweimal krank gewesen; das eine Mal infolge eines vom Tender einer Maschine während des Vorbeifahrens herabgefallenen Stückes Kohle, welches ihn getroffen und mit zerschmettertem Bein in den Bahngraben geschleudert hatte; das andere Mal einer Weinflasche wegen, die aus dem vorüberrasenden Schnellzuge mitten auf seine Brust geflogen war. Außer diesen beiden Unglücksfällen hatte nichts vermocht, ihn, sobald er frei war, von der Kirche fernzuhalten.

Die ersten fünf Jahre hatte er den Weg von Schön-Schorenstein, einer Kolonie an der Spree, herüber nach Neu-Zittau allein machen müssen. Eines schönen Tages war er dann in Begleitung eines schwächlichen und kränklich aussehenden Frauenzimmers erschienen, die, wie die Leute meinten, zu seiner herkulischen Gestalt wenig gepasst hatte. Und wiederum eines schönen Sonntagnachmittags reichte er dieser selben Person am Altare der Kirche feierlich die Hand zum Bunde fürs Leben. Zwei Jahre nun saß das junge, zarte Weib ihm zur Seite in der Kirchenbank; zwei Jahre blickte ihr hohlwangiges, feines Gesicht neben seinem vom Wetter gebräunten in das uralte Gesangbuch -; und plötzlich saß der Bahnwärter wieder allein wie zuvor.

An einem der vorangegangenen Wochentage hatte die Sterbeglocke geläutet; das war das Ganze.

2. Ingeborg Bachmann, Die gestundete Zeit

Es kommen härtere Tage.
Die auf Widerruf gestundete Zeit
wird sichtbar am Horizont.
Bald mußst du den Schuh schnüren
und die Hunde zurückjagen in die Marschhöfe.
Denn die Eingeweide der Fische
sind kalt geworden im Wind.
Ärmlich brennt das Licht der Lupinen.
Dein Blick spurt im Nebel:
die auf Widerruf gestundete Zeit
wird sichtbar am Horizont.

Drüben versinkt dir die Geliebte im Sand,
er steigt um ihr wehendes Haar,
er fällt ihr ins Wort,
er befiehlt ihr zu schweigen,
er findet sie sterblich
und willig dem Abschied
nach jeder Umarmung.

Sieh dich nicht um.
Schnür deinen Schuh.
Jag die Hunde zurück.
Wirf die Fische ins Meer.
Lösche die Lupinen!

Es kommen härtere Tage.

3. Nelly Sachs, Chor der Geretteten

Wir Geretteten,
Aus deren hohlem Gebein der Tod schon seine Flöten schnitt,
An deren Sehnen der Tod schon seinen Bogen strich -
Unsere Leiber klagen noch nach
Mit ihrer verstümmelten Musik.
Wir Geretteten,
Immer noch hängen die Schlingen für unsere Hälse gedreht
Vor uns in der blauen Luft -
Immer noch füllen sich die Stundenuhren mit unserem tropfenden Blut.
Wir Geretteten,
Immer noch essen an uns die Würmer der Angst.
Unser Gestirn ist vergraben im Staub.
Wir Geretteten
Bitten euch:
Zeigt uns langsam eure Sonne.
Führt uns von Stern zu Stern im Schritt.
Laßt uns das Leben leise wieder lernen.
Es könnte sonst eines Vogels Lied,
Das Füllen des Eimers am Brunnen
Unseren schlecht versiegelten Schmerz aufbrechen lassen
Und uns wegschäumen -
Wir bitten euch:
Zeigt uns noch nicht einen beißenden Hund -
Es könnte sein, es könnte sein
Daß wir zu Staub zerfallen -
Vor euren Augen zerfallen in Staub.
Was hält denn unsere Webe zusammen?
Wir odemlos gewordene,
Deren Seele zu Ihm floh aus der Mitternacht
Lange bevor man unseren Leib rettete
In die Arche des Augenblicks.
Wir Geretteten,
Wir drücken eure Hand,
Wir erkennen euer Auge -
Aber zusammen hält uns nur noch der Abschied,
Der Abschied im Staub
Hält uns mit euch zusammen.

4. Franz Kafka, Vor dem Gesetz

Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, daß er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne. Der Mann überlegt und fragt dann, ob er also später werde eintreten dürfen. „Es ist möglich“, sagt der Türhüter, „jetzt aber nicht.“ Da das Tor zum Gesetz offensteht wie immer und der Türhüter beiseite tritt, bückt sich der Mann, um durch das Tor in das Innere zu sehn. Als der Türhüter das merkt, lacht er und sagt: „Wenn es dich so lockt, versuche es doch, trotz meines Verbotes hineinzugehn. Merke aber: Ich bin mächtig. Und ich bin nur der unterste Türhüter. Von Saal zu Saal stehn aber Türhüter, einer mächtiger als der andere. Schon den Anblick des dritten kann nicht einmal ich mehr ertragen.“ Solche Schwierigkeiten hat der Mann vom Lande nicht erwartet; das Gesetz soll doch jedem und immer zugänglich sein, denkt er, aber als er jetzt den Türhüter in seinem Pelzmantel genauer ansieht, seine große Spitznase, den langen, dünnen, schwarzen tatarischen Bart, entschließt er sich, doch lieber zu warten, bis er die Erlaubnis zum Eintritt bekommt. Der Türhüter gibt ihm einen Schemel und läßt ihn seitwärts von der Tür sich niedersetzen. Dort sitzt er Tage und Jahre. Er macht viele Versuche, eingelassen zu werden, und ermüdet den Türhüter durch seine Bitten. Der Türhüter stellt öfters kleine Verhöre mit ihm an, fragt ihn über seine Heimat aus und nach vielem andern, es sind aber teilnahmslose Fragen, wie sie große Herren stellen, und zum Schluß sagt er ihm immer wieder, daß er ihn noch nicht einlassen könne. Der Mann, der sich für seine Reise mit vielem ausgerüstet hat, verwendet alles, und sei es noch so wertvoll, um den Türhüter zu bestechen. Dieser nimmt zwar alles an, aber sagt dabei: „Ich nehme es nur an, damit du nicht glaubst, etwas versäumt zu haben.“ Während der vielen Jahre beobachtet der Mann den Türhüter fast ununterbrochen. Er vergißt die andern Türhüter und dieser erste scheint ihm das einzige Hindernis für den Eintritt in das Gesetz. Er verflucht den unglücklichen Zufall, in den ersten Jahren rücksichtslos und laut, später, als er alt wird, brummt er nur noch vor sich hin. Er wird kindisch, und, da er in dem jahrelangen Studium des Türhüters auch die Flöhe in seinem Pelzkragen erkannt hat, bittet er auch die Flöhe, ihm zu helfen und den Türhüter umzustimmen. Schließlich wird sein Augenlicht schwach, und er weiß nicht, ob es um ihn wirklich dunkler wird, oder ob ihn nur seine Augen täuschen. Wohl aber erkennt er jetzt im Dunkel einen Glanz, der unverlöschlich aus der Türe des Gesetzes bricht. Nun lebt er nicht mehr lange. Vor seinem Tode sammeln sich in seinem Kopfe alle Erfahrungen der ganzen Zeit zu einer Frage, die er bisher an den Türhüter noch nicht gestellt hat. Er winkt ihm zu, da er seinen erstarrenden Körper nicht mehr aufrichten kann. Der Türhüter muß sich tief zu ihm hinunterneigen, denn der Größenunterschied hat sich sehr zu ungunsten des Mannes verändert. „Was willst du denn jetzt noch wissen?“ fragt der Türhüter, „du bist unersättlich.“ „Alle streben doch nach dem Gesetz“, sagt der Mann, „wieso kommt es, daß in den vielen Jahren niemand außer mir Einlaß verlangt hat?“ Der Türhüter erkennt, daß der Mann schon an seinem Ende ist, und, um sein vergehendes Gehör noch zu erreichen, brüllt er ihn an: „Hier konnte niemand sonst Einlaß erhalten, denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und schließe ihn.“

5. Rainer Maria Rilke, Das Karussell

Jardin du Luxembourg

Mit einem Dach und seinem Schatten dreht
sich eine kleine Weile der Bestand
von bunten Pferden, alle aus dem Land,
das lange zögert, eh es untergeht.
Zwar manche sind an Wagen angespannt,
doch alle haben Mut in ihren Mienen;
ein böser roter Löwe geht mit ihnen
und dann und wann ein weißer Elefant.

Sogar ein Hirsch ist da, ganz wie im Wald,
nur dass er einen Sattel trägt und drüber
ein kleines blaues Mädchen aufgeschnallt.

Und auf dem Löwen reitet weiß ein Junge
und hält sich mit der kleinen heißen Hand
dieweil der Löwe Zähne zeigt und Zunge.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und auf den Pferden kommen sie vorüber,
auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge
fast schon entwachsen; mitten in dem Schwunge
schauen sie auf, irgendwohin, herüber -

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und das geht hin und eilt sich, dass es endet,
und kreist und dreht sich nur und hat kein Ziel.
Ein Rot, ein Grün, ein Grau vorbeigesendet,
ein kleines kaum begonnenes Profil -
Und manchesmal ein Lächeln, hergewendet,
ein seliges, das blendet und verschwendet
an dieses atemlose blinde Spiel

Rainer Maria Rilke, Juni 1906, Paris

6. Gottfried Benn , Kleine Aster

Ein ersoffener Bierfahrer wurde auf den Tisch gestemmt.
Irgendeiner hatte ihm eine dunkelhellila Aster
zwischen die Zähne geklemmt.
Als ich von der Brust aus
unter der Haut
mit einem langen Messer
Zunge und Gaumen herausschnitt,
muß ich sie angestoßen haben, denn sie glitt
in das nebenliegende Gehirn.
Ich packte sie ihm in die Brusthöhle
zwischen die Holzwolke,
als man zunähte.
Trinke dich satt in deiner Vase!
Ruhe sanft,
kleine Aster!

7. Arthur Schnitzler, Leutnant Gustl (Auszug)

Wie lang' wird denn das noch dauern? Ich muß auf die Uhr schauen...schickt sich wahrscheinlich nicht in einem so ernstem Konzert. Aber wer sieht's denn? Wenn's einer sieht, so paßt er gerade so wenig auf, wie ich, und vor dem brauch' ich mich nicht zu genieren... Erst viertel auf zehn?... Mir kommt vor, ich sitz' schon drei Stunden in dem Konzert. Ich bin's halt nicht gewohnt... Was ist es denn eigentlich? Ich muß das Programm anschauen... Ja, richtig: Oratorium! Ich hab' gemeint: Messe. Solche Sachen gehören doch nur in die Kirche! Die Kirche hat auch das Gute, daß man jeden Augenblick fortgehen kann. - Wenn ich wenigstens einen Ecksitz hätt'! - Also Geduld, Geduld! Auch Oratorien nehmen ein End'! Vielleicht ist es sehr schön, und ich bin nur nicht in der Laune. Woher sollt' mir auch die Laune kommen? Wenn ich denke, daß ich hergekommen bin, um mich zu zerstreuen... Hätt' ich die Karte lieber dem Benedek geschenkt, dem machen solche Sachen Spaß; er spielt ja selber Violine. Aber da wär' der Kopetzky beleidigt gewesen. Es war ja sehr lieb von ihm, wenigstens gut gemeint. Ein braver Kerl, der Kopetzky! Der einzige, auf den man sich verlassen kann... Seine Schwester singt ja mit unter denen da oben. Mindestens hundert Jungfrauen, alle schwarz gekleidet; wie soll ich sie da herausfinden? Weil sie mitsingt, hat er auch das Billett gehabt, der Kopetzky... Warum ist er denn nicht selber gegangen? - Sie singen übrigens sehr schön. Es ist sehr erhebend - sicher! Bravo! Bravo!... Ja, applaudieren wir mit. Der neben mir klatscht wie verrückt. Ob's ihm wirklich so gut gefällt? - Das Mäd'el drüben in der Loge ist sehr hübsch. Sieht sie mich an oder den Herrn dort mit dem blonden Vollbart?... Ah, ein Solo! Wer ist das? Alt: Fräulein Walker, Sopran: Fräulein Michalek... das ist wahrscheinlich Sopran... Lang' war ich schon nicht in der Oper. In der Oper unterhalt' ich mich immer, auch wenn's langweilig ist. Übermorgen könnt' ich eigentlich wieder hineingeh'n, zur ›Traviata‹. Ja, übermorgen bin ich vielleicht schon eine tote Leiche! Ah, Unsinn, das glaub' ich selber nicht! Warten S' nur, Herr Doktor, Ihnen wird's vergeh'n, solche Bemerkungen zu machen! Das Nasenspitzel hau' ich Ihnen herunter...

<https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-019128-6.pdf>

8. Wolfgang Borchert, Nachts schlafen die Ratten doch (Auszug)

Das hohle Fenster in der vereinsamten Mauer gähnte blaurot voll früher Abendsonne. Staubgewölke flimmerten zwischen den steilgereckten Schornsteinresten. Die Schuttwüste döste.

Er hatte die Augen zu. Mit einmal wurde es noch dunkler. Er merkte, daß jemand gekommen war und nun vor ihm stand, dunkel, leise. Jetzt haben sie mich! Dachte er. Aber als er ein bißchen blinzelte, sah er nur zwei etwas ärmlich behoste Beine. Die standen ziemlich krumm vor ihm, daß er zwischen ihnen hindurchsehen konnte. Er riskierte ein kleines Geblinzel an den Hosenbeinen hoch und erkannte einen älteren Mann. Der hatte ein Messer und einen Korb in der Hand. Und etwas Erde an den Fingerspitzen.

Du schläfst hier wohl, was? fragte der Mann und sah von oben auf das Haargestrüpp herunter. Jürgen blinzelte zwischen den Beinen des Mannes hindurch in die Sonne und sagte: Nein, ich schlafe nicht. Ich muß hier aufpassen. Der Mann nickte: So, dafür hast du wohl den großen Stock da? Ja, antwortete Jürgen mutig und hielt den Stock fest.

Worauf paßt du denn auf?

Das kann ich nicht sagen. Er hielt die Hände fest um den Stock. Wohl auf Geld, was? Der Mann setzte den Korb ab und wischte das Messer an seinem Hosenboden hin und her. Nein, auf Geld überhaupt nicht, sagte Jürgen verächtlich.

Auf ganz etwas anderes.

Na, was denn?

Ich kann es nicht sagen. Was anderes eben.

Na, denn nicht. Dann sage ich dir natürlich auch nicht, was ich hier im Korb habe. Der Mann stieß mit dem Fuß an den Korb und klappte das Messer zu.

Pah, kann mir denken, was in dem Korb ist, meinte Jürgen geringschätzig; Kaninchenfutter. Donnerwetter, ja! sagte der Mann verwundert; bist ja ein fixer Kerl. Wie alt bist du denn? Neun.

Oha, denk mal an, neun also. Dann weißt du ja auch, wieviel drei mal neun sind, wie?

9. Paul Celan, Todesfuge

Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends
wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts
wir trinken und trinken
wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland
dein goldenes Haar Margarete

er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne
er pfeift seine Rüden herbei
er pfeift seine Juden hervor läßt schaufeln ein Grab in der Erde
er befiehlt uns spielt auf nun zum Tanz

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland
dein goldenes Haar Margarete
Dein aschenes Haar Sulamith

wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng

Er ruft stecht tiefer ins Erdreich ihr einen ihr andern singet und spielt
er greift nach dem Eisen im Gurt er schwingts seine Augen sind blau
stecht tiefer die Spaten ihr einen ihr anderen spielt weiter zum Tanz auf

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags und morgens wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith er spielt mit den Schlangen

Er ruft spielt süßer den Tod der Tod ist ein Meister aus Deutschland
er ruft streicht dunkler die Geigen dann steigt ihr als Rauch in die Luft
dann habt ihr ein Grab in den Wolken da liegt man nicht eng

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus Deutschland
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der Luft
er spielt mit den Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister aus
Deutschland

dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith

10. Georg Heym, Der Krieg I

Aufgestanden ist er, welcher lange schlief,
Aufgestanden unten aus Gewölben tief.
In der Dämmerung steht er, groß und unerkant,
Und den Mond zerdrückt er in der schwarzen Hand.

In den Abendlärm der Städte fällt es weit,
Frost und Schatten einer fremden Dunkelheit,
Und der Märkte runder Wirbel stockt zu Eis.
Es wird still. Sie sehn sich um. Und keiner weiß.

In den Gassen faßt es ihre Schulter leicht.
Eine Frage. Keine Antwort. Ein Gesicht erleicht.
In der Ferne wimmert ein Geläute dünn
Und die Bärte zittern um ihr spitzes Kinn.

Auf den Bergen hebt er schon zu tanzen an
Und er schreit: Ihr Krieger alle, auf und an.
Und es schallet, wenn das schwarze Haupt er schwenkt,
Drum von tausend Schädeln laute Kette hängt.

Einem Turm gleich tritt er aus die letzte Glut,
Wo der Tag flieht, sind die Ströme schon voll Blut.
Zahllos sind die Leichen schon im Schilf gestreckt,
Von des Todes starken Vögeln weiß bedeckt.

Über runder Mauern blauem Flammenschwall
Steht er, über schwarzer Gassen Waffenschall.
Über Toren, wo die Wächter liegen quer,
Über Brücken, die von Bergen Toter schwer.

In die Nacht er jagt das Feuer querfeldein
Einen roten Hund mit wilder Mäuler Schrein.
Aus dem Dunkel springt der Nächte schwarze Welt,
Von Vulkanen furchtbar ist ihr Rand erhellt.

Und mit tausend roten Zipfelmützen weit
Sind die finstren Eben flackend überstreut,
Und was unten auf den Straßen wimmelt hin und her,
Fegt er in die Feuerhaufen, daß die Flamme brenne mehr.

Und die Flammen fressen brennend Wald um Wald,
Gelbe Fledermäuse zackig in das Laub gekrallt.
Seine Stange haut er wie ein Köhlerknecht
In die Bäume, daß das Feuer brause recht.

Eine große Stadt versank in gelbem Rauch,
Warf sich lautlos in des Abgrunds Bauch.
Aber riesig über glühnden Trümmern steht
Der in wilde Himmel dreimal seine Fackel dreht,

Über sturmzerfetzter Wolken Widerschein,
In des toten Dunkels kalten Wüstenein,
Daß er mit dem Brande weit die Nacht verdorr,
Pech und Feuer träufet unten auf Gomorrh.

11. Bertolt Brecht, Der gute Mensch von Sezuan (Auszug)

Shen The: Ja, ich bin es. Shui Ta und Shen Te, ich bin beides.

Euer einstiger Befehl

Gut zu sein und doch zu leben

Zerriß mich wie ein Blitz in zwei Hälften. Ich

Weiß nicht, wie es kam: gut sein zu andern

Und zu mir konnte ich nicht zugleich.

Andern und mir zu helfen, war mir zu schwer.

Ach, eure Welt ist schwierig! Zu viel Not, zu viel Verzweiflung!

Die Hand, die dem Elenden gereicht wird

Reißt er einem gleich aus! Wer den Verlorenen hilft

Ist selbst verloren! Denn wer könnte

Lang sich weigern, böse zu sein, wenn da stirbt, wer kein Fleisch ißt? (...)

Etwas muß falsch sein an eurer Welt. (...)

Für eure großen Pläne, ihr Götter

War ich armer Mensch zu klein.

Italiano:

- 1) Problemi dell'Italia dopo l'Unità
- 2) L. Facondini, I diritti costituzionali vengono limitati per gestire l'emergenza epidemiologica
- 3) Giovanni Verga, Libertá
- 4) *Luigi Pirandello, La carriola*
- 5) Luigi Pirandello, *Uno, nessuno e centomila*, La vita non conclude
- 6) Corrado Govoni, Il Palombaro, da Rarefazioni e parole in libertà.
- 7) Giuseppe Ungaretti, Soldato, Fratelli
- 8) Giuseppe Ungaretti, Veglia
- 9) Antonio Tabucchi, Sostiene Pereira

1. Problemi dell'Italia dopo l'Unità

I problemi del nuovo Regno

Gravi si presentarono i problemi del nuovo Regno subito dopo la sua formazione. C'era da attuare con misure amministrative e legislative una vera unificazione delle regioni italiane, divise da profonde diversità sul piano culturale (modi di pensare, abitudini) linguistico (presenza di dialetti diversi) economico. C'era poi un profondo squilibrio generale fra il Nord, più sviluppato e il Sud, in condizioni di profonda arretratezza. Nelle campagne era diffusissima la mortalità infantile. Le città del Meridione erano prive di acquedotti e di servizi igienici. L'analfabetismo nel Meridione raggiungeva il 90% della popolazione.

L'Italia era un paese povero, privo di materie prime, essenzialmente agricolo. Si dovevano unificare le monete, i pesi e le misure per creare un unico mercato. Vi era la necessità di creare un esercito. Per questi motivi lo Stato doveva sopportare un enorme peso finanziario. La scomparsa delle barriere doganali provocò la rovina dell'industria artigianale del Meridione, a causa della concorrenza dei prodotti delle industrie del Nord.

Quali misure prese il governo

Di fronte a queste gravi differenze ai governanti del nuovo Regno si aprivano due possibilità.

- 1) Usare un criterio che rispettasse le diversità delle varie regioni, dando loro una certa autonomia (decentramento): erano favorevoli a questa linea molti uomini della Sinistra (fra i quali Cavour);
- 2) Usare un criterio di accentramento estendendo la legislazione piemontese alle varie zone d'Italia.

Fu questa la strada seguita dalla Destra che governò il paese nel decennio 1861-1870. Le misure adottate dalla Destra non servirono a risolvere il problema del Meridione, ma anzi lo aggravarono creando una piaga profonda nella nazione che durerà fino ai nostri giorni, col nome di *Questione meridionale*.

Per risanare il bilancio lo Stato ricorse a un sistema fiscale oppressivo e ingiusto. Aniché ricorrere alle imposte dirette, il governo adottò un sistema di imposte indirette. Fra tutte le misure fiscali, la più odiosa fu la tassa sul macinato. Ciò provocò un profondo risentimento fra le popolazioni del Sud. Di fatto la fine del governo borbonico e l'unificazione d'Italia non portarono alcun vantaggio alle popolazioni rurali del Sud, ma anzi le loro condizioni si aggravarono. L'occasione per un miglioramento avrebbe potuto essere la vendita delle proprietà demaniali dei comuni e di quelle ecclesiastiche voluta dal governo, ma le vendite furono truccate, le aste finirono nelle mani dei signori proprietari terrieri. La scomparsa di queste terre demaniali aggravò ancora di più la condizione dei contadini, perché essi non poterono più svolgere quelle attività di pascolo e raccolta di legna come facevano prima. A queste misure si aggiunse la coscrizione militare obbligatoria che privò le famiglie contadine di braccia indispensabili al loro sostentamento.

Le reazioni

Tutte queste misure del governo provocarono un profondo risentimento che esplose nel fenomeno del brigantaggio al Sud, fra il 1861 e il 1865 e nella Rivolta di Palermo del 1866. Il brigantaggio era sempre esistito, ma in forme limitate. Ora invece acquistò i caratteri di una protesta di massa contro lo Stato, che ebbe anche l'appoggio della popolazione. Non fu quindi solo un fatto di criminalità comune, ma una ribellione di significato politico. Esso fu anche incitato e aiutato con mezzi e denari dei Borboni che speravano di riconquistare il Meridione. Per combattere il brigantaggio fu impiegato un vero e proprio esercito. A Palermo nel 1866 scoppiò una rivolta. Nel 1869 e '70 si ebbero gravi disordini in Emilia contro la tassa sul macinato.

Le istituzioni e il problema della democrazia

Lo Stato italiano fu foggato sul modello piemontese. L'Italia fu "piemontesizzata" e non costruita su basi nuove. Prevalse la tesi dell'accentramento, di un sistema imposto dall'alto. Lo Statuto Albertino del 1848 divenne la Costituzione dell'Italia Unita e lo rimase per circa un secolo. Il territorio dello Stato veniva diviso in Province, ognuna delle quali controllate da un prefetto. Le province furono divise in Circondari (con a capo dei sottoprefetti) e in Comuni (con a capo un sindaco di nomina regia). Quella prevista dallo Statuto era una monarchia costituzionale, ma il potere esecutivo rimaneva nelle mani del re. Il potere del re aveva una prevalenza su quella delle Camere. Egli nominava tutti i membri del Senato, convocava e scioglieva il Parlamento.

Il diritto di voto era esercitato da una ristretta minoranza, secondo criteri di censo. Per lo più si trattava di esponenti della grande borghesia e dell'aristocrazia terriera.

Per queste ragioni si può dire che il nuovo Stato non fu uno Stato democratico, ma accentratore e classista.

2. L. Facondini, I diritti costituzionali vengono limitati per gestire l'emergenza epidemiologica

L'emergenza epidemiologica da Covid-19 ha portato alla compressione e alla limitazione dei diritti garantiti a livello costituzionale da parte del nostro ordinamento, in una prospettiva di bilanciamento con il diritto, sempre di rango costituzionale, di tutela della salute. I diritti limitati per far fronte all'emergenza sono stati adottati nel rispetto dei principi di prevenzione, precauzione, proporzionalità ed adeguatezza.

La limitazione della libertà personale, diritto tutelato dalla Costituzione all'art. 13

L'articolo 13 della Costituzione prevede che la libertà personale è inviolabile.

La misura che limita tale libertà adottata per far fronte all'emergenza dall'ordinamento italiano è quella della "quarantena".

L'emergenza epidemiologica ha portato il Governo ad adottare inoltre alcune misure restrittive della libertà di circolazione e di soggiorno, tutelata dall'art. 16 della Costituzione.

L'articolo 16 della Costituzione prevede che "ogni cittadino può circolare e soggiornare liberamente in qualsiasi parte del territorio nazionale, salvo le limitazioni che la legge stabilisce in via generale per motivi di sanità o di sicurezza"

La limitazione della libertà di riunione

L'articolo 17 della Costituzione tutela la libertà di riunione.

Anche tale libertà è stata compressa, non direttamente ma indirettamente, nel senso che venendo limitati gli assembramenti, cioè la compresenza di persone in un medesimo luogo, ne consegue che i cittadini non possono riunirsi.

La limitazione della libertà di culto

Vi sono alcune previsioni che restringono la libertà di culto, riconosciuta dall'art. 19 della Costituzione.

Il decreto-legge n. 6 del 2020 prevede, in via generale, che le Autorità competenti possano adottare misure volte alla sospensione di ogni manifestazione o evento anche di carattere religioso

La limitazione del diritto alla difesa

Viene previsto un generalizzato rinvio delle udienze, su tutto il territorio nazionale, a dopo il 22 marzo 2020, con una eccezionale previsione di sospensione feriale dei termini processuali dal 9 marzo al 22 marzo. Tale termine è stato ulteriormente spostato al 15 aprile dal decreto-legge cd. Cura Italia adottato il 16 marzo 2020. Si tratta di misure che producono effetti diretti sul diritto ad agire in giudizio per la tutela dei propri diritti ed interessi, nonché sul diritto alla difesa tutelato all'articolo 24 della Costituzione. Alle norme generali di rinvio delle udienze e di sospensioni dei termini si aggiungono norme specifiche relative ai diversi tipi di processo, che allo stesso modo comprimono i diritti costituzionalmente protetti. Con riferimento al processo amministrativo, per esempio, viene disposto che le misure cautelari vengano concesse con rito monocratico, cioè senza contraddittorio fra le parti, rinviando il confronto a dopo la scadenza del termine di sospensione.

Fino a che punto è possibile limitare l'esercizio dei diritti costituzionali?

La Costituzione nel prevedere i diritti e doveri dei cittadini ne specifica anche i limiti, operando un bilanciamento tra interessi costituzionalmente rilevanti.

Anche all'articolo 16 della Costituzione si legge che la legge può stabilire limitazioni per motivi di sanità o sicurezza.

L'articolo 32 della Costituzione prevede che la salute è "fondamentale diritto dell'individuo e interesse della collettività".

Pertanto, bilanciando gli interessi costituzionalmente rilevanti, le amministrazioni competenti adottano le misure di contrasto all'emergenza

Principi di prevenzione, precauzione, proporzionalità ed adeguatezza sono posti alla base delle limitazioni. La Pubblica Amministrazione affronta le ordinarie attività e le emergenze attraverso azioni che vengono guidate dai principi cardine dell'attività amministrativa. In particolare, viene applicato oltre al principio di prevenzione, il quale comporta che si debba intervenire prima del danno attraverso azioni preventive, anche il principio di precauzione, il quale comporta l'adozione di misure di tutela ancor prima che vi sia la certezza sulla nocività di un fenomeno.

3. Giovanni Verga, Libertá

Sciorinarono dal campanile un fazzoletto a tre colori, suonarono le campane a stormo, e cominciarono a gridare in piazza: – Viva la libertá! –

Come il mare in tempesta. La folla spumeggiava e ondeggiava davanti al casino dei galantuomini, davanti al Municipio, sugli scalini della chiesa: un mare di berrette bianche; le scuri e le falci che luccicavano. Poi irruppe in una stradina. – A te prima, barone! che hai fatto nerbare la gente dai tuoi campieri! – Innanzi a tutti gli altri una strega, coi vecchi capelli irti (dritti) sul capo, armata soltanto delle unghie. – A te, prete del diavolo! che ci hai succhiato l'anima! E il sangue che fumava ed ubriacava. Le falci, le mani, i cenci, i sassi, tutto rosso di sangue! – Ai galantuomini! Ai cappelli! Ammazza! ammazza! Addosso ai cappelli! – [...]

Don Antonio sgattaiolava a casa per le scorciatoie. Il primo colpo lo fece cascare colla faccia insanguinata contro il marciapiede. [...]

Anche il lupo allorché capita affamato in una mandria, non pensa a riempirsi il ventre, e sgozza dalla rabbia. [...]

E in quel carnevale furibondo del mese di luglio, in mezzo agli urli ubriachi della folla digiuna, continuava a suonare a stormo la campana di Dio.

Aggiornava; una domenica senza gente in piazza né messa che suonasse. Il sagrestano s'era nascosto; di preti non se ne trovavano più. I primi che cominciarono a far gruppetto sul sagrato si guardavano in faccia sospettosi; ciascuno ripensando a quel che doveva avere sulla coscienza il vicino. Poi, quando furono in molti, iniziarono a mormorare. – Senza messa non potevano starci, un giorno di domenica, come i cani! – Il casino dei galantuomini era sbarrato, e non si sapeva dove andare a prendere gli ordini dei padroni per la settimana. Dal campanile penzolava sempre il fazzoletto tricolore, floscio, nella calura gialla di luglio [...].

Libertá voleva dire che doveva essercene per tutti! Se non c'era più il perito per misurare la terra (agrimensore: che misura i terreni), e il notaio per metterla sulla carta, ognuno avrebbe fatto a riffa e a raffa [...].

Il giorno dopo si udì che veniva a far giustizia il generale, quello che faceva tremare la gente. Si vedevano le camicie rosse dei suoi soldati salire lentamente per il burrone, verso il paesetto; sarebbe bastato rotolare dall'alto delle pietre per schiacciarli tutti. Ma nessuno si mosse. Il generale fece portare della paglia nella chiesa, e mise a dormire i suoi ragazzi e subito ordinò che ne fucilassero cinque o sei, Pippo, il nano, Pizzanello, i primi che capitarono. Da lontano, nelle vie più nascoste del paesetto, dietro le porte, si udivano quelle schioppettate (spari) in fila come i mortaletti della festa (i botti, i petardi).

Dopo arrivarono i giudici per davvero, dei galantuomini cogli occhiali, arrampicati sulle mule, disfatti dal viaggio, che si lamentavano ancora dello strapazzo mentre interrogavano gli accusati. Un processo lungo che non finiva più. I colpevoli li condussero in città, a piedi, incatenati a coppia, fra due file di soldati col fucile pronto. Le loro donne li seguivano correndo per le lunghe strade di campagna, in mezzo ai solchi, in mezzo ai fichidindia, in mezzo alle vigne, in mezzo alle biade color d'oro, trafelate (senza fiato), zoppicando, chiamandoli a nome ogni volta che la strada faceva gomito (curvava), e si potevano vedere in faccia i prigionieri. Alla città li chiusero nel gran carcere alto e vasto come un convento, tutto bucherellato da finestre colle inferriate; e se le donne volevano vedere i loro uomini, soltanto il lunedì, in presenza dei guardiani, dietro il cancello di ferro.

Tutti gli altri in paese erano tornati a fare quello che facevano prima. I galantuomini non potevano lavorare le loro terre colle proprie mani, e la povera gente non poteva vivere senza i galantuomini. Fecero la pace. L'orfano dello speciale rubò la moglie a Neli Pirru, e gli sembrò una bella cosa, per vendicarsi di lui che gli aveva ammazzato il padre.

[...]

Il carbonaio, mentre tornavano a mettergli le manette, balbettava: – Dove mi conducete? – In galera? – O perché? Non mi è toccato neppure un palmo di terra! Se avevano detto che c'era la libertá!... –

4. Luigi Pirandello, La carriola

Quand'ho qualcuno attorno, non la guardo mai; ma sento che mi guarda lei, mi guarda, mi guarda senza staccarmi un momento gli occhi d'addosso. Vorrei farle intendere, a quattr'occhi, che non è nulla; che stia tranquilla; che non potevo permettermi con altri questo breve atto, che per lei non ha alcuna importanza e per me è tutto. Lo compio ogni giorno al momento opportuno, nel massimo segreto [...].

Ritornavo, quindici giorni or sono, da Perugia, ove mi ero recato per affari della mia professione. [...]. Guardavo fuori, ma non vedevo nulla, [...]. Non pensavo a ciò che vedevo e non pensai più a nulla: restai, per un tempo incalcolabile, come in una sospensione ariosa. Lo spirito mi s'era quasi alienato dai sensi, in una lontananza infinita, ove avvertiva appena, chi sa come, con una delizia che non gli pareva sua, il brulichio d'una vita diversa, non sua [...] con una pena di non essere, angosciata, vana e pur dura, quella stessa dei fiori, forse, che non han potuto sbocciare; il brulichio, insomma, di una vita che era da vivere, là lontano lontano [...] Gli occhi a poco a poco mi si chiusero, senza che me n'accorgessi [...]

Quando mi destai, tutto indolenzito e con la bocca amara, acre e arida, già prossimo all'arrivo, mi ritrovai d'un tratto in tutt'altro animo, con un senso d'atroce afa della vita, in un tetro attonimento, nel quale gli aspetti delle cose più consuete m'apparvero come votati di ogni senso. Con quest'animo scesi alla stazione, montai sulla mia automobile che m'attendeva all'uscita, e m'avviai per ritornare a casa.

Ebbene, fu nella scala della mia casa; fu sul pianerottolo innanzi alla mia porta. Io vidi a un tratto, innanzi a quella porta scura, color di bronzo, con la targa ovale, d'ottone, su cui è inciso il mio nome, preceduto dai miei titoli e seguito da' miei attributi scientifici e professionali, vidi a un tratto, come da fuori, me stesso e la mia vita, ma per non riconoscermi e per non riconoscerla come mia. Spaventosamente d'un tratto mi s'impose la certezza, che l'uomo che stava davanti a quella porta, con la busta di cuoio sotto il braccio, l'uomo che abitava là in quella casa, non ero io, non ero stato mai io. [...] Chi lo aveva fatto così, quell'uomo che figurava me? chi lo aveva voluto così? Commendatore, professore, avvocato, quell'uomo [...] ero io? io? propriamente? ma quando mai? [...] Mia moglie? i miei figli? Ma se non ero stato mai io, veramente, se veramente non ero io (e lo sentivo con spaventosa certezza) quell'uomo insoffribile che stava davanti alla porta; di chi era moglie quella donna, di chi erano figli quei quattro ragazzi? Miei, no! Di quell'uomo, di quell'uomo che il mio spirito, in quel momento, se avesse avuto un corpo, il suo vero corpo, la sua vera figura, avrebbe preso a calci o afferrato, dilacerato, distrutto, insieme con tutte quelle brighe, con tutti qua doveri e gli onori e il rispetto e la ricchezza, e anche la moglie, sì, fors'anche la moglie... Ma i ragazzi? Mi portai le mani alle tempie e me le strinsi forte. No. Non li sentii miei. Ma attraverso un sentimento strano, penoso, angosciato, quali me li vedevo ogni giorno davanti, che avevano bisogno di me, delle mie cure, del mio consiglio, del mio lavoro; attraverso questo sentimento e col senso d'atroce afa col quale m'ero destato in treno, mi sentii rientrare in quell'uomo insoffribile che stava davanti alla porta. Trassi di tasca il chiavino; aprii quella porta e rientrai anche in quella casa e nella vita di prima. [...]

Se uno può vedere la propria vita, è segno che non la vive più: la subisce, la trascina. Come una cosa morta, la trascina. Perché ogni forma è una morte [...]. Ma se possiamo vederla, questa forma, è segno che la nostra vita non è più in essa: perché se fosse, noi non la vedremmo: la vivremmo, questa forma, senza vederla. e morremmo ogni giorno di più in essa, che è già per sé una morte, senza conoscerla. Possiamo dunque vedere e conoscere soltanto ciò che di noi è morto. Conoscersi è morire

5. Luigi Pirandello, *Uno, nessuno e centomila*, *La vita non conclude*

I romanzi



Luigi Pirandello
*Uno, nessuno
e centomila*

La vita non conclude

Mondadori, Milano, 1988

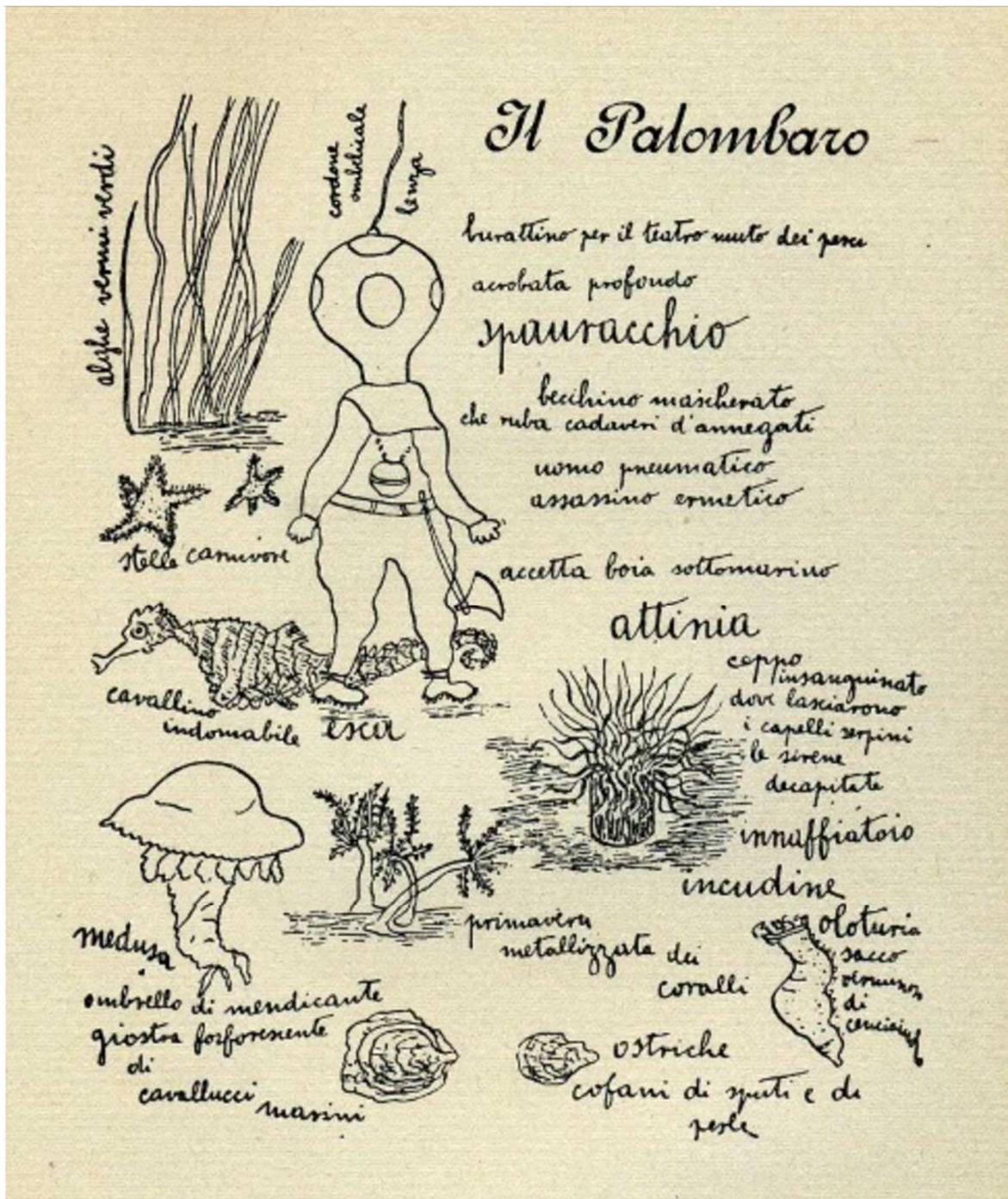
Nelle ultime pagine del romanzo (libro VIII, capitolo IV dal titolo *Non conclude*) troviamo Vintangelo Moscarda nell'ospizio di mendicizia, alla cui costruzione ha contribuito con i suoi averi; ha rinunciato anche al proprio nome, perché non vuole essere più nessuno.

Nessun nome. Nessun ricordo oggi del nome di jeri; del nome d'oggi, domani. Se il nome è la cosa; se un nome è in noi il concetto d'ogni cosa posta fuori di noi; e senza nome non si ha il concetto, e la cosa resta in noi come cieca, non distinta e non definita; ebbene, questo che portai tra gli uomini ciascuno lo incida, epigrafe funeraria, sulla fronte di quella immagine con cui gli apparvi, e la lasci in pace e non ne parli più. Non è altro che questo, epigrafe funeraria, un nome. Conviene ai morti. A chi ha concluso. Io sono vivo e non concludo. La vita non conclude. E non sa di nomi, la vita. Quest'albero, respiro trémulo di foglie nuove. Sono quest'albero. Albero, nuvola; domani libro o vento: il libro che leggo, il vento che bevo. Tutto fuori, vagabondo.

L'ospizio sorge in campagna, in un luogo amenissimo. Io esco ogni mattina, all'alba, perché ora voglio serbare lo spirito così, fresco d'alba, con tutte le cose come appena si scoprono, che sanno ancora del crudo della notte, prima che il sole ne secchi il respiro umido e le abbagli. Quelle nubi d'acqua là pese plumbee ammassate sui monti lividi, che fanno parere più larga e chiara, nella grana d'ombra ancora notturna, quella verde plaga di cielo. E qua questi fili d'erba, teneri d'acqua anch'essi, freschezza viva delle prode. E quell'asinello rimasto al sereno tutta la notte, che ora guarda con occhi appannati e sbruffa in questo silenzio che gli è tanto vicino e a mano a mano pare gli s'allontani cominciando, ma senza stupore, a schiarirglisi attorno, con la luce che dilaga appena sulle campagne deserte e attonite. E queste carraje qua, tra siepi nere e muricce screpolate, che su lo strazio dei loro solchi ancora stanno e non vanno. E l'aria è nuova. E tutto, attimo per attimo, è com'è, che s'avviva per apparire. Volto subito gli occhi per non vedere più nulla fermarsi nella sua apparenza e morire. Così soltanto io posso vivere, ormai. Rinascere attimo per attimo. Impedire che il pensiero si metta in me di nuovo a lavorare, e dentro mi rifaccia il vuoto delle vane costruzioni.

La città è lontana. Me ne giunge, a volte, nella calma del vespro, il suono delle campane. Ma ora quelle campane le odo non più dentro di me, ma fuori, per sé sonare, che forse ne fremono di gioia nella loro cavità ronzante, in un bel cielo azzurro pieno di sole caldo tra lo stridio delle rondini o nel vento nuvoloso, pesanti e così alte sui campanili aerei. Pensare alla morte, pregare. C'è pure chi ha ancora questo bisogno, e se ne fanno voce le campane. Io non l'ho più questo bisogno; perché muojo ogni attimo, io, e rinasco nuovo e senza ricordi: vivo e intero, non più in me, ma in ogni cosa fuori.

6. Corrado Govoni, Il Palombaro, da Rarefazioni e parole in libertà.



7. Giuseppe Ungaretti, Soldato, Fratelli

SOLDATO

Puoi leggere della stessa lirica due differenti stesure: la prima appartiene alla raccolta *Il porto sepolto* del '16 e l'altra all'edizione definitiva dell'*Allegria* del '42. La consuetudine di Ungaretti di rivedere i propri testi anche più volte è nota, segno della sua volontà di ottenere l'essenzialità: qui si passa dalle 35 parole della prima versione alle 29 della seconda.

Mariano il 15 luglio 1916

Di che reggimento siete
fratelli?

Fratello
tremante parola
5 nella notte
come una fogliolina
appena nata
saluto
accorato
10 nell'aria spasimante
implorazione
sussurrata
di soccorso
all'uomo presente alla sua
15 fragilità

FRATELLI

Mariano il 15 luglio 1916

Di che reggimento siete
fratelli?

Parola tremante
nella notte
5 Foglia appena nata
Nell'aria spasimante
involontaria rivolta
dell'uomo presente alla sua
fragilità
10 Fratelli

Giuseppe Ungaretti

Il porto sepolto

A cura di C. Ossola,
Venezia, Marsilio, 1990

L'Allegria

Da *Il porto sepolto*, in *Vita d'un uomo*, *Tutte le poesie*,
a cura di L. Piccioni,
Milano, Mondadori, 1986

FORMA METRICA: versi
liberi.

3. **Parola**: si riferisce a *fratelli*.

6. **aria spasimante**: l'aria squarciata dai colpi delle granate.

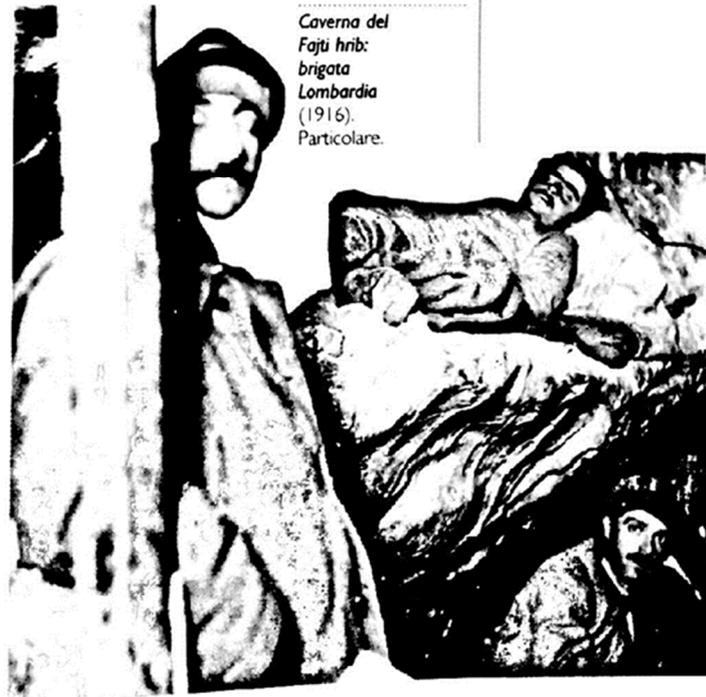
8-10. **uomo... Fratelli**: il soldato è diventato consapevole (*presente*) della propria fragilità e sente naturale il bisogno di fraternità.

Ungaretti alla Scuola Allievi Ufficiali di Campolongo (1917). Particolare.



Maddesi, 1917

Caverna del Fajù hrib: brigata Lombardia (1916). Particolare.



Enrico Orani, 1916

8. Giuseppe Ungaretti, Veglia

GIUSEPPE UNGARETTI
Veglia

dall'Allegria

T 96

Cima Quattro il 23 dicembre 1915

Un'intera nottata
buttato vicino
a un compagno
massacrato
5 con la sua bocca
digrignata
volta al plenilunio
con la congestione
delle sue mani
10 penetrata
nel mio silenzio
ho scritto
lettere piene d'amore

15 Non sono mai stato
tanto
attaccato alla vita

(da Giuseppe Ungaretti, *Vita d'un uomo. Tutte le poesie*,
a cura di L. Piccioni, A. Mondadori, Milano 1990)

L'esperienza della prima guerra mondiale fu fondamentale per Ungaretti, sul piano umano e poetico. Egli partecipò alla guerra da convinto interventista e ne descrisse la tragicità, come in questa lirica, la prima di una serie composta sul fronte carsico. La poesia ha il valore di una pagina di diario, dopo una giornata di combattimenti.

Metro: versi liberi.

6 **digrignata**: stravolta, storta in un ghigno di dolore.

7 **volta al plenilunio**: rivolta verso la luna piena.

8-11 **con la congestione ... silenzio**:

con le sue mani congestionate (arrossate) che arrivano dentro il mio silenzio.

9. Antonio Tabucchi, Sostiene Pereira

Pereira sostiene che quel pomeriggio il tempo cambiò. All'improvviso la brezza atlantica cessò, dall'oceano arrivò una spessa cortina di nebbia e la città si trovò avvolta in un sudario di calura. Pereira spense il ventilatore, trovò la portiera sulle scale che gli disse arrivederci dottor Pereira, annusò ancora una volta l'odore di fritto che aleggiava nell'atrio e uscì finalmente all'aperto. Davanti al portone c'erano i mercati rionali e la Guardia Nacional Republicana vi stazionava con due camionette. Pereira sapeva che i mercati erano in agitazione, perché il giorno prima, in Alentejo, la polizia aveva ucciso un carrettiere che riforniva i mercati e che era socialista. Per questo la Guardia Nacional Republicana stazionava davanti ai cancelli dei mercati. Ma il "Lisboa" non aveva avuto il coraggio di dare la notizia, o meglio il vicedirettore, perché il direttore era in ferie, stava al Bucaco, a godersi il fresco e le tenne, e chi poteva avere il coraggio di dare una notizia del genere, che un carrettiere socialista era stato massacrato in Alentejo sul suo barroccio e aveva cosperso di sangue tutti i suoi meloni? Nessuno, perché il paese taceva, non poteva fare altro che tacere, e intanto la gente moriva e la polizia la taceva da padrona. Pereira cominciò a sudare, perché pensò di nuovo alla morte. E pensò: questa città puzza di morte, tutta l'Europa puzza di morte.

Si recò al Café Orquidea, che era lì a due passi, dopo la macelleria ebraica, e si sedette a un tavolino, ma dentro il locale, perché almeno c'erano i ventilatori, visto che fuori non si poteva stare dalla calura. Ordinò una limonata, andò alla toilette, si sciacquò mani e viso, si fece portare un sigaro, ordinò il giornale del pomeriggio e Manuel, il cameriere, gli portò proprio il "Lisboa". Non aveva visto le bozze, quel giorno, perciò lo sfogliò come se fosse un giornale sconosciuto. La prima pagina diceva: «Oggi da New York è partito lo yacht più lussuoso del mondo». Pereira guardò a lungo il titolo, poi guardò la fotografia. Era un'immagine che ritraeva un gruppo di persone in paglietta e camicia che stappavano bottiglie di champagne. Pereira cominciò a sudare, sostiene, e pensò di nuovo alla resurrezione della carne.

Pensò se era il caso di andarsene a casa sua a fare un bagno fresco o se non era il caso di andare a trovare il suo amico parroco, don Antonio della Chiesa das Mercés, dal quale si era confessato alcuni anni prima, quando era morta sua moglie, e che andava a trovare una volta al mese. Pensò che era meglio andare a trovare don Antonio, forse gli avrebbe fatto bene. E così fece. Padre Antonio era distrutto, sostiene Pereira. Aveva delle occhiaie che gli arrivavano fino alle guance, e un'aria sfinita, come di chi non ha dormito. Pereira gli chiese cosa gli era successo e padre Antonio gli disse: ma come, non hai saputo? hanno massacrato un alentejano sulla sua carretta, ci sono scioperi, qui in città e altrove, ma in che mondo vivi, tu che lavori in un giornale?, senti Pereira, vai un po' a informarti.

Pereira sostiene che uscì turbato da questo breve colloquio e dalla maniera in cui era stato congedato. Si chiese: in che mondo vivo? E gli venne la bizzarra idea che lui, forse, non viveva, ma era come fosse già morto. Da quando era scomparsa sua moglie lui viveva come se fosse morto. O meglio: non faceva altro che pensare alla morte, alla resurrezione della carne nella quale non credeva e a sciocchezze di questo genere, la sua era solo una sopravvivenza, una finzione di vita. E si sentì spossato, sostiene Pereira.

Suonò alla portiera perché non aveva voglia di cercare le chiavi del portone, e la portiera, che gli faceva anche da donna di servizio, venne ad aprirgli. Nell'ingresso si soffermò davanti alla libreria, dove c'era il ritratto di sua moglie. Quella fotografia l'aveva scattata lui, nel millenovecentoventisette, era stato durante una gita a Madrid, e sullo sfondo si vedeva la sagoma massiccia dell'Escorial. Scusa se sono un po' in ritardo, disse Pereira. Sostiene Pereira che da un po' di tempo aveva preso l'abitudine di parlare al ritratto della moglie. Gli raccontava quello che aveva fatto durante il giorno, gli confidava i suoi pensieri, chiedeva consigli. Non so in che mondo vivo, disse Pereira al ritratto, me lo ha detto anche padre

Antonio, il problema è che non faccio altro che pensare alla morte, mi pare che tutto il mondo sia morto o che sia in procinto di morire. E poi Pereira pensò al figlio che non avevano avuto. Lui sì, lo avrebbe voluto, ma non poteva chiederlo a quella donna gracile e sofferente che passava notti insonni e lunghi periodi in sanatorio. E si dispiacque

12 Aufstellung der Themen für die Ausarbeitung in den schultyp- bzw. fachrichtungsspezifischen Fächern

Arbeitsauftrag „ELABORATO“ für die mündliche, staatliche Abschlussprüfung Schuljahr 2020/2021

Fachrichtung: IT04 - Tourismus

Arbeit aus: BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSLEHRE UND ENGLISCH

Bearbeite die Themenstellungen aus Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre und aus Englisch. Diese Themen werden dann während des mündlichen Gesprächs diskutiert und bilden die Grundlage für die Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und erworbenen Kompetenzen.

Ein Stadthotel mit 90 Betten ist ganzjährig geöffnet (365 Tage). Die bisherige Auslastung betrug 65%. Folgende weitere Daten sind bekannt:

- Die Logiserlöse netto betragen 1.027.440€
 - Die Gemeinkosten Logis betragen 864.360€,
 - davon sind 777.924€ fix,
 - 86.436€ variabel
 - Der Wareneinsatz Frühstück beträgt 43.760€
- a) Berechne mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung den Betriebserfolg dieses Stadthotels und stelle die Berechnung in Form einer Excel-Tabelle dar (wobei die Berechnung mit dem gesamten Deckungsbeitrag und DB pro Nächtigung erfolgen soll).
- b) Berechne den Break-Even-Point mit den Angaben zum Stadthotel. Stelle den BEP grafisch in einem Diagramm dar und berechne die dazu notwendigen Daten in einer Excel-Tabelle.
- c) Beschreibe anschließend die zentralen Marketinginstrumente (das Marketingmix) des Stadthotels, ausgehend von einer grundlegenden Analyse (siehe dazu Aufgabe SWOT-Analyse in Englisch). Bearbeite im Detail in diesem Zusammenhang die Produktpolitik, die Preispolitik, die Distributionspolitik und die Kommunikationspolitik des Stadthotels. Berücksichtige dabei, dass das Stadthotel bestrebt ist, nach den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Tourismusnachfrage, durch ökologische und soziokulturelle Nachhaltigkeit einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen.
- d) Berechne mindestens 4 typische, touristische Kennzahlen unter Annahme von eigenen Angaben und erkläre deren Aussagekraft.

LINGUA INGLESE
PART 1 - COMPREHENSION AND INTERPRETATION

Read the text and answer the questions IN YOUR OWN WORDS.

- 1) What is the origin of SWOT-analysis and what is the idea behind it?
- 2) What does the author of the article mean when she says that SWOT is “generic”?
- 3) What is the main difference between a SWOT-analysis and other analysis techniques? Explain.

This Is Why SWOT Analysis Is More Important Than You Think

Kiesha Frue Aug 27, 2018 <https://pestleanalysis.com>

Have you ever wanted to know your true strength? Maybe you're tired of watching opportunities slip by – but don't know how to grab them. Everyone has struggled with these issues at some point.

Any job interviewer is likely to ask you, “what are your biggest strengths and weaknesses?” It feels like a trap. Be *too braggy* and the interviewer might hate you. Say the wrong weakness and watch this opportunity fly away. The experience doesn't have to be so polarizing.

Strengths, weaknesses, opportunities, and threats. This is what SWOT stands for. It's an acronym. Anyone who uses SWOT analysis is trying to pinpoint these four categories in relation to their topic. It's short. Direct. Straight to the point and focuses on things you can change if you're not satisfied.

The essence of SWOT analysis

Albert Humphrey is the creator of a SWOT analysis. He set out to find out why corporate planning failed during the 1960s and 1970s. Although SWOT analysis is born in the world of business – where it continues to be a necessary tool for business owners and analysts alike – its use doesn't end there.

If you think about it, SWOT is generic. Not a bad thing. It means it's applicable to areas outside of the corporate landscape. You could use it to decide whether to buy a dog or not. It might go a little something like this:

- What are the **strengths** a dog offers?
- What are the **weaknesses** in getting a dog (in my current living arrangement)?
- Are there current **opportunities** to get a dog?
- If I do get one, could it be a **threat** (to living situation/housemates/other animals in the vicinity?)

The beauty of the above example is this could be your entire SWOT analysis (pending answers) or it could just be the introduction. If you don't want to dive deeper – or you've already got all the answers you need – stopping here is fine. But maybe this is just the tip of the iceberg.

It may sound silly to use SWOT for such a mundane topic, but that's what SWOT is capable of. You can up the complexity, change the setting or topic, and it's still viable for use.

That might not be what Mr. Humphrey was aiming for with his discovery and usage of SWOT analysis. However, many people have had a positive experience with his analysis so maybe, that makes it okay.

What makes SWOT analysis important to you

We've clarified how SWOT analysis is what you make it. You can keep it simple or transform it into a 10-page extended essay. It's your choice. But the true importance stems from your ability to do so something immediately with your findings.

Hundreds, even thousands, of analysis techniques exist. Each one has a purpose. It helps identify a problem and, sometimes, shows you how to fix it. SWOT leans more towards identifying the problem with solving coming later.

Once it's done, you'll have everything needed to start planning change. But think of it more this way.

Strengths: The good things. It's the stuff that helps. It differentiates you from others. Likely, you'll want to keep these strengths. Like if you're a fantastic public speaker who can get a room laughing in seconds. You may start thinking about how you can use this strength in other aspects of your life, especially if everyone else around you hates talking in front of others.

Strengths might also be static. In the case of considering to buy a dog, one strength could be that the dog helps with your daughter's depression. It's a fact that animals can improve mental health. It's a strength, but not necessarily one you can enforce into other aspects of life.

Weaknesses: The bad. The stuff you want gone or transformed into a strength (if possible). Perhaps your biggest weakness is your need to control every situation. You create plans. If they don't go exactly as they should, it really throws you off.

This is a major weakness if you work in a hectic environment where every day is different. You might try to work on this weakness. Or you might realize this career path isn't for you anymore. No one wants a weakness, but identifying them can provide thorough detail.

Opportunities: Compared to the rest of the analysis, opportunities are less likely to be influenced. In the case of SWOT, you're looking to identify opportunities, then take advantage of them. You can also *create* opportunities (if possible). It's not necessary to create though. Focus on finding and learning how to use it to your advantage.

Threats: Ever had something suddenly not go your way? The wedding cake arrive in shambles, turning the happy bride into a puddle of sorrow? Or a new business arrives in town, acting friendly at first until they start a campaign to reign in your customers? The people who delivered the cake are the threats in the first situation. The new business is the threat in the second. Threats may sound scary (and they can be!) but they're also just a part of life. You don't have to let them sneak up on you and ruin moments or businesses. Just being aware of something that could undermine your progress or event allows you to start thinking. What will the impact be? Can you withstand it? Is there anything you can do now to prevent the threat from affecting you?

SWOT analysis is a "identify and plan" type of study. It applies to all industries, markets, and people. Anyone can use it and uncover helpful information. That's why it's more important to use than you may ever have thought.

PART 2 - WRITTEN PRODUCTION and ANALYSIS

Choose a city hotel and perform a SWOT-analysis of the hotel: Define possible strengths and weaknesses and focus on the real opportunities and threats the hotel is facing in this time taking into account also the consequences of the COVID-19-pandemic.

Dauer der gesamten Arbeit: ca.6-10 Stunden

Das Thema für die Ausarbeitung in den fachrichtungsspezifischen Fächern "BWL-Englisch" wurde am Freitag 30.04. mit den Schüler*innen der Klasse T5B in den BWL-Stunden gemeinsam durchgelesen und ausführlich besprochen, konnte aber aufgrund von technischen Schwierigkeiten nicht am gleichen Tag versendet werden.

Da die Schüler*innen den Text erst am 03.05.2021 über "classroom" erhalten haben, beschließt der Klassenrat den Abgabezeitpunkt auf den 03.06.2021 zu verschieben (Klassenratsbeschluss vom 05.05.2021).